



ZWISCHENBERICHT 2. QUARTAL 2020

NORMA GROUP SE
MAINTAL

Kennzahlen im Überblick

		Q2 2020 ¹	Q2 2019 ¹	H1 2020 ¹	H1 2019 ¹
Auftragslage					
Auftragsbestand (30. Juni)	EUR Mio.	–	–	335,0	387,3
Gewinn- und Verlustrechnung					
Umsatzerlöse	EUR Mio.	191,5	289,0	445,0	564,7
Bruttogewinn	EUR Mio.	103,1	167,1	250,9	328,4
Bereinigtes EBITA	EUR Mio.	– 22,5	40,9	4,6	80,6
Bereinigte EBITA-Marge	%	– 11,8	14,2	1,0	14,3
EBITA	EUR Mio.	– 23,3	32,8	3,1	69,7
EBITA-Marge	%	– 12,2	11,3	0,7	12,3
Bereinigtes EBIT	EUR Mio.	– 24,6	38,9	0,5	76,4
Bereinigte EBIT-Marge	%	– 12,9	13,4	0,1	13,5
EBIT	EUR Mio.	– 31,0	25,0	– 12,4	54,3
EBIT-Marge	%	– 16,2	8,7	– 2,8	9,6
Bereinigtes Periodenergebnis	EUR Mio.	– 22,9	25,7	– 7,2	50,9
Bereinigtes Ergebnis je Aktie	EUR	– 0,72	0,81	– 0,22	1,60
Periodenergebnis	EUR Mio.	– 27,7	15,6	– 16,8	34,8
Ergebnis je Aktie	EUR	– 0,87	0,49	– 0,53	1,09
NORMA Value Added (NOVA)	EUR Mio.	– 40,3	10,5	– 40,7	21,1
Cashflow					
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	EUR Mio.	29,1	27,0	38,9	36,7
Operativer Netto-Cashflow	EUR Mio.	1,9	28,8	8,5	28,6
Cashflow aus Investitionstätigkeit	EUR Mio.	– 6,0	– 11,6	– 15,5	– 28,2
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	EUR Mio.	– 41,1	– 40,8	– 8,9	– 54,7
		30. Juni 2020	31. Dez. 2019		
Bilanz					
Bilanzsumme	EUR Mio.	1.472,2	1.514,3		
Eigenkapital	EUR Mio.	602,2	629,5		
Eigenkapitalquote	%	40,9	41,6		
Nettoverschuldung	EUR Mio.	414,4	420,8		
Mitarbeiter					
Stammbeslegschaft		6.268	6.523		
		H1 2020	H1 2019		
Nicht finanzielle Steuerungsgrößen					
Anzahl der Erfindungsmeldungen		12	10		
Fehlerhafte Teile (Parts per Million, PPM)		5	6		
Qualitätsbedingte Beanstandungen pro Monat		4	6		
Daten zur Aktie					
Börse		Frankfurter Wertpapierbörse, Xetra			
Marktsegment		Regulierter Markt (Prime Standard), SDAX			
ISIN / WKN / Börsenkürzel		DE000A1H8BV3 / A1H8BV / NOEJ			
Höchstkurs H1 2020 ² / Tiefstkurs H1 2020 ²	EUR	42,06 / 14,38			
Schlusskurs 30. Juni 2020 ²	EUR	23,70			
Börsenkapitalisierung zum 30. Juni 2020 ²	EUR Mio.	755,1			
Anzahl Aktien		31.862.400			

1_Die Bereinigungen werden auf → SEITE 34 beschrieben.

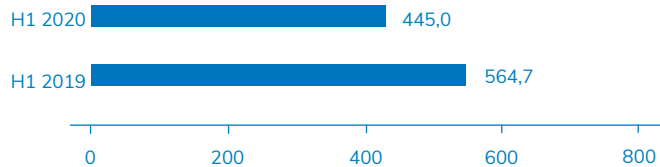
2_Xetra-Kurs.

Inhalt

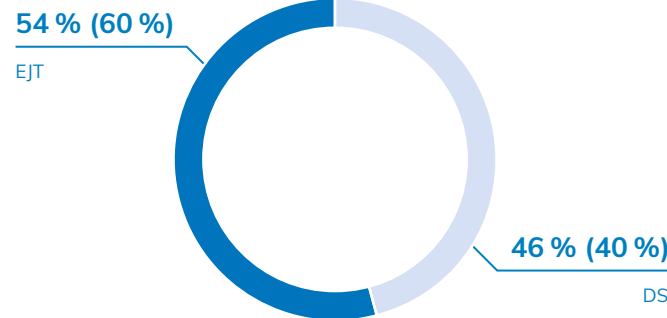
Kennzahlen im Überblick	2
Highlights 1. Halbjahr 2020	4
Die NORMA Group am Kapitalmarkt	6
Konzern-Zwischenlagebericht	10
Grundlagen des Konzerns	10
Wirtschaftsbericht	11
Prognosebericht	22
Risiko- und Chancenbericht	25
Bericht über wesentliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen	27
Konzern-Zwischenabschluss	28
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	28
Konzernbilanz	29
Konzern-Kapitalflussrechnung	30
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	31
Verkürzter Konzernanhang	32
Prüferische Durchsicht	56
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	56
Finanzkalender, Kontakt und Impressum	57

Highlights H1 2020 ¹

Umsatzentwicklung H1 2020
in EUR Mio.



Umsatz nach Vertriebswegen H1 2020
in EUR Mio.



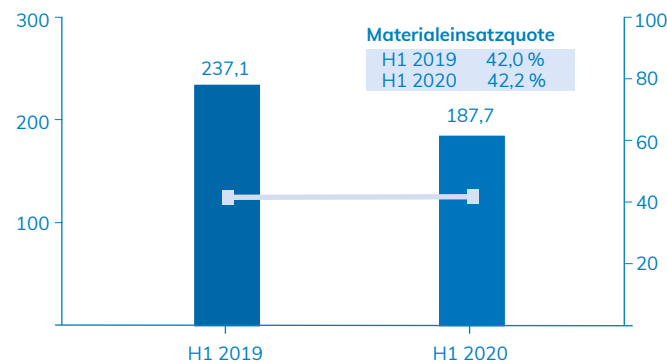
Effekte auf den Konzernumsatz

	in EUR Mio.	Anteil in %
Konzernumsatzerlöse H1 2019	564,7	
Organisches Wachstum	- 122,6	- 21,7
Währungseffekte	2,9	0,5
Konzernumsatzerlöse H1 2020	445,0	- 21,2

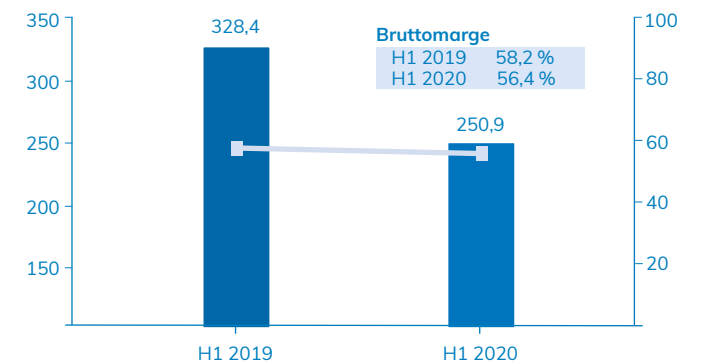
Entwicklung der Vertriebswege

	Engineered Joining Technology (EJT)		Distribution Services (DS)	
	H1 2020	H1 2019	H1 2020	H1 2019
Konzernumsatzerlöse (in EUR Mio.)	239,5	338,7	203,7	223,5
Wachstum (in %)	- 29,3	- 4,2	- 8,8	16,2
Umsatzanteil (in %)	54,0	60,3	46,0	39,7

Materialaufwand und -einsatzquote



Bruttogewinn und Bruttomarge

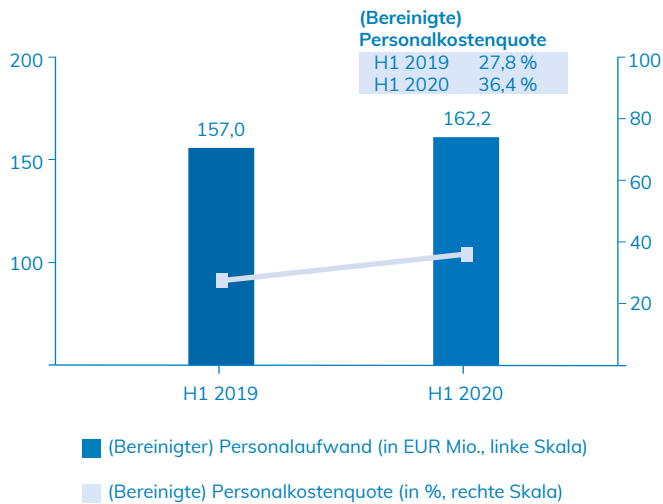


1_ Die Bereinigungen werden auf → SEITE 34 beschrieben.

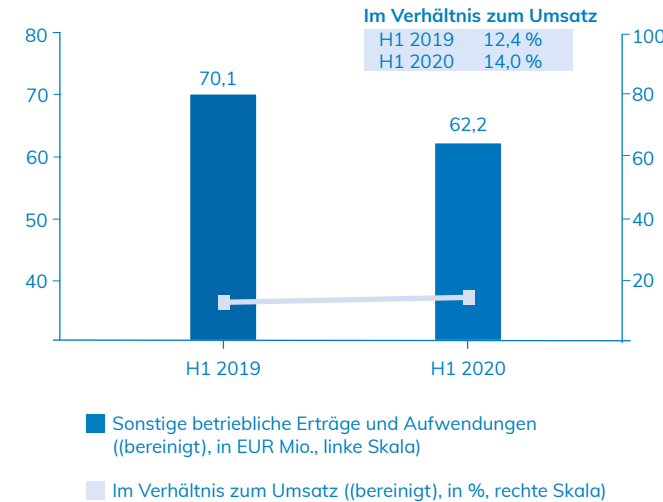
■ Materialaufwand (in EUR Mio., linke Skala)
■ Materialeinsatzquote (in %, rechte Skala)

■ Bruttogewinn (in EUR Mio., linke Skala)
■ Bruttomarge (in %, rechte Skala)

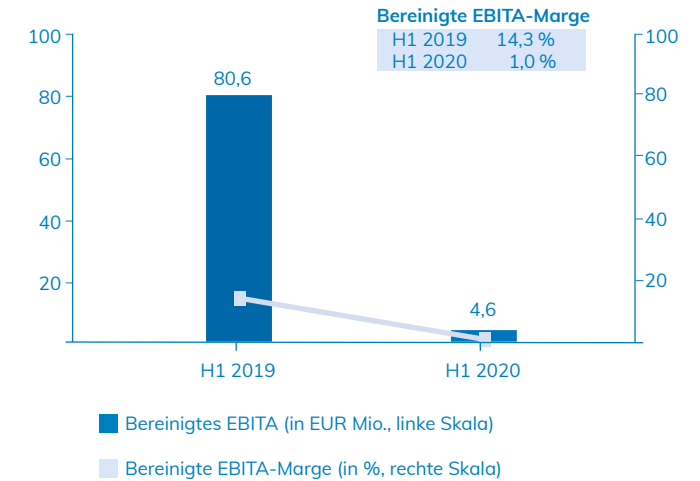
(Bereinigter) Personalaufwand und Personalkostenquote



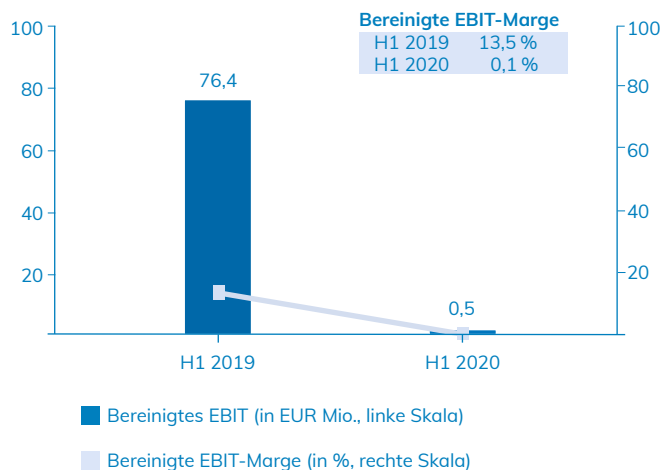
Nettoaufwand aus (bereinigten) sonst. betriebl. Erträgen und Aufwendungen sowie in Relation zum Umsatz



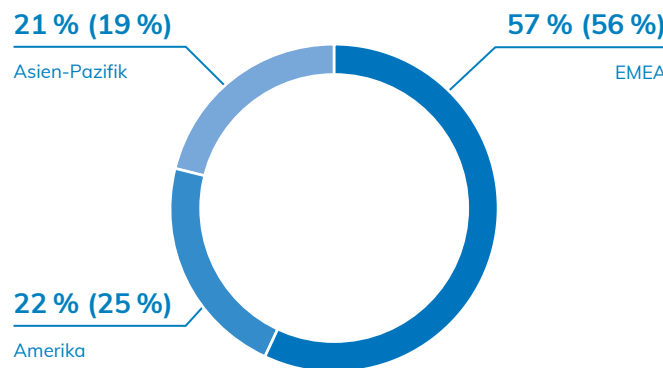
Bereinigtes EBITA und bereinigte EBITA-Marge



Bereinigtes EBIT und bereinigte EBIT-Marge



Stammelegschaft nach Segmenten



Stand 30. Juni 2020

Operativer Netto-Cashflow

in EUR Mio.	H1 2020	H1 2019
(Bereinigtes) EBITDA	26,5	101,3
Veränderung im Working Capital	- 3,6	- 48,6
Investitionen aus dem operativen Geschäft	- 14,3	- 24,1
Operativer Netto-Cashflow	8,5	28,6

1_Die Bereinigungen werden auf → SEITE 34 beschrieben.

Die NORMA Group am Kapitalmarkt

Corona-Pandemie sorgt für große Unsicherheit an Finanzmärkten

Im 1. Halbjahr 2020 waren die internationalen Finanzmärkte von einer starken Volatilität geprägt. Während wesentliche Indizes im Februar noch neue Allzeithochs erreichten, stellten sich im März umfassende Kurskorrekturen ein. Wesentlicher Belastungsfaktor waren die weltweite Ausbreitung des Coronavirus und die damit einhergehenden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Beschränkungen. Darüber hinaus mündeten die sich vor dem Hintergrund der Corona-Krise erneut intensivierenden Spannungen zwischen den Großmächten USA und China in zusätzlichem Druck auf die globalen Finanzmärkte. Entspannung brachten dagegen unter anderem die expansiven fiskal- und geldpolitischen

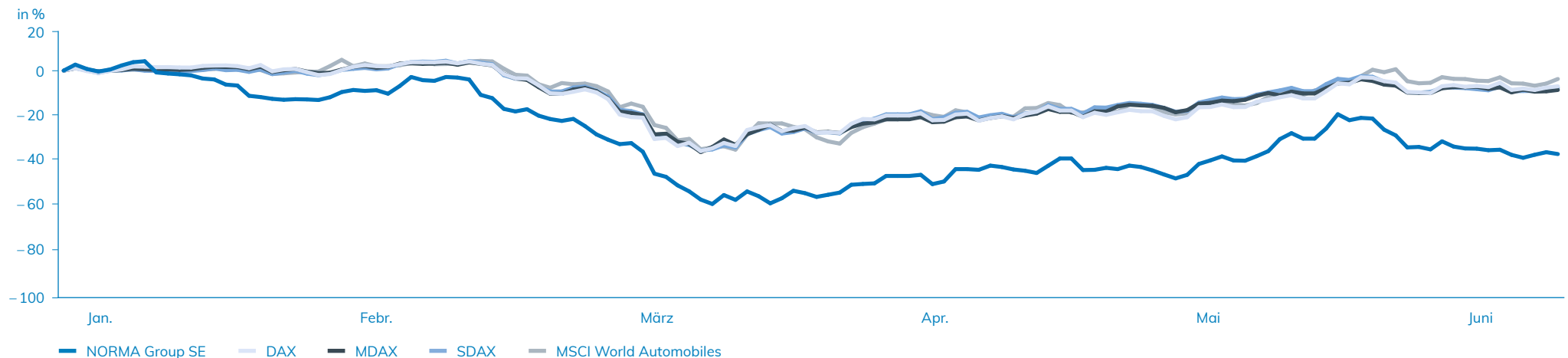
Maßnahmen seitens der Regierungen und Zentralbanken weltweit sowie die seit April rückläufigen Infektionszahlen in Europa und China. Auch die daraus folgenden zunehmenden Lockerungen der nationalen Corona-Beschränkungen sorgten für eine stetige Erholung, woraufhin sich die Aktienmärkte im 2. Quartal 2020 wieder etwas stabilisierten.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie haben auch die Entwicklung des deutschen Aktienmarktes beeinflusst. Der deutsche Leitindex DAX beendete das 1. Halbjahr 2020 bei einem Stand von 12.311 Punkten, was einem Rückgang von 7,1 % gegenüber dem Jahresende 2019 entspricht. Auch der MDAX verzeichnete mit einem Minus von 8,7 % deutliche Kursverluste und beendete das 1. Halbjahr 2020 bei 25.840 Punkten. Der SDAX, dem auch

die NORMA-Group-Aktie angehört, schloss am 30. Juni 2020 bei 11.536 Punkten – ein Minus von 7,8 % gegenüber dem Jahresendstand 2019.

Die US-amerikanischen Indizes sahen sich im 1. Quartal 2020 mit dem schnellsten Fall in der Geschichte des US-Aktienmarktes konfrontiert. Der US-amerikanische Dow Jones Index beendete das 1. Börsenhalbjahr 2020 mit einem Minus von 9,6 %. Auch der breiter gefasste S&P 500 Index zeigte einen negativen Trend und verzeichnete gegenüber dem Jahresendstand 2019 einen Rückgang um 4,0 %. Sichtbar wird das weltweite Ausmaß der Corona-Pandemie auch an der Entwicklung des MSCI World Automobiles. Der Index schloss am 30. Juni 2020 mit einem Minus von 3,9 % und einem Stand von 148 Punkten.

Aktienkursentwicklung der NORMA Group im 1. Halbjahr 2020 im indexierten Vergleich zu DAX, MDAX, SDAX und MSCI World Automobiles

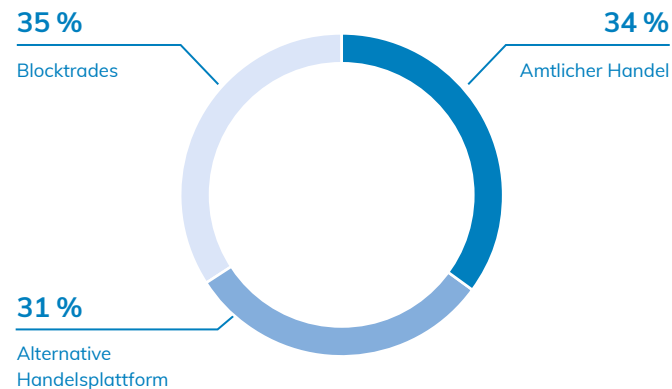


Entwicklung der NORMA-Group-Aktie

Die aufgrund des Coronavirus weltweit ausgelösten Unsicherheiten spiegeln sich auch in der Entwicklung der NORMA-Group-Aktie wider. Das Papier startete mit einem Kurs von EUR 38,00 in das Börsenjahr 2020 und erreichte am 10. Januar mit EUR 42,06 den Höchststand in den ersten sechs Monaten. Daraufhin koppelte sich die Aktie jedoch von der Entwicklung des Referenzindex SDAX ab und zeigte im weiteren Verlauf einen deutlich stärkeren Abwärtstrend. Das Papier markierte am 19. März mit EUR 14,38 den tiefsten Stand in der aktuellen Berichtsperiode. Zwar sorgte die Lockerung der nationalen Lockdowns im 2. Quartal für Erholung an den internationalen Aktienmärkten, jedoch konnte dadurch nur ein Teil der Kursverluste ausgeglichen werden. In diesem stark volatilen Marktumfeld beendete die NORMA-Group-Aktie das 1. Halbjahr 2020 bei einem Kurs von EUR 23,70. Dies entspricht einem Minus von 37,6 % im Vergleich zum Jahresendstand 2019.

Die Marktkapitalisierung der NORMA Group SE betrug am 30. Juni 2020 rund EUR 755,1 Mio. (31. Dez. 2019: EUR 1,21 Mrd.) und lag damit, gemessen an der für die Ermittlung der Indexzugehörigkeit relevanten Marktkapitalisierung des Streubesitzes, auf Platz 23 von 70 im SDAX.

Verteilung des Aktienhandels

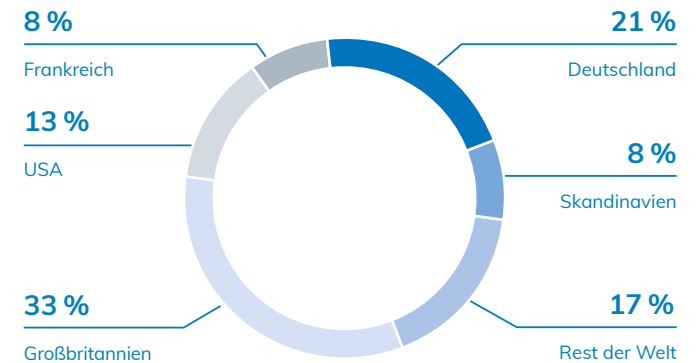


Stand: 30. Juni 2020.

Handelsvolumen

Im Zeitraum Januar bis Juni 2020 wurden im Xetra-Handelssystem täglich durchschnittlich 102.187 NORMA-Group-Aktien gehandelt (H1 2019: 94.764 Stück). Wertmäßig entspricht dies rund EUR 2,64 Mio. (H1 2019: EUR 3,98 Mio.). Basierend darauf rangiert die NORMA-Group-Aktie gemessen am Handelsumsatz innerhalb des SDAX auf Platz 31 von 70. Die Aufteilung des gesamten Handels der NORMA-Group-Aktien auf die unterschiedlichen Handelsplattformen ist in der → [GRAFIK: VERTEILUNG DES AKTIEN-HANDELS](#) dargestellt.

Streubesitz nach Regionen



Stand: 30. Juni 2020.

Regional diversifizierte Aktionärsstruktur

Die NORMA Group verfügt über eine regional breit diversifizierte Aktionärsbasis mit einem hohen Anteil internationaler Investoren, vorrangig aus Großbritannien, den USA, Frankreich und Skandinavien. → [GRAFIK: STREUBESITZ NACH REGIONEN](#) Der Anteil deutscher Investoren liegt aktuell bei rund 21 %.

Rund 95 % der 31.862.400 NORMA-Group-Aktien werden von institutionellen Investoren gehalten. Der Besitzanteil des Managements (Vorstand und Aufsichtsrat) der NORMA Group SE beträgt rund 0,1 % der Aktien (Stand Ende Juni 2020). Weitere 4,5 % befinden sich im Besitz privater Aktionäre. Die Anzahl der Privataktionäre betrug zum Stichtag 30. Juni 2020 insgesamt 5.586 und ist damit im Vergleich zum Jahresende 2019 (4.553) deutlich gestiegen.

Gemäß den bis Ende Juli 2020 zugegangenen Stimmrechtsmitteilungen wurden Anteile an der NORMA Group SE, die dem Streubesitz zugerechnet werden, von folgenden Investoren gehalten:

Stimmrechtsmitteilungen ¹

Investor	in %
Allianz Global Investors GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland	15,20
davon Allianz SE, München, Deutschland	5,28
davon Allianz Global Investors Fund, Senningerberg, Luxemburg	3,30
Ameriprise Financial Inc., Wilmington, DE, USA	6,74
Impax Asset Management Group Plc, London, Großbritannien	5,08
T. Rowe Price Group Inc., Baltimore, MD, USA	5,01
Threadneedle (Lux), Bertrange, Luxemburg	4,90
T. Rowe Price International Funds, Inc., Baltimore, MD, USA	3,38

¹ Stand: 31. Juli 2020. Alle Stimmrechtsmitteilungen werden auf der Website der Gesellschaft veröffentlicht. WWW.NORMAGROUP.COM/CORP/DE/INVESTOREN/

Directors' Dealings

In der ersten Jahreshälfte des Geschäftsjahres 2020 wurden drei Transaktionen im Rahmen von Directors'-Dealings-Mitteilungen gemeldet.

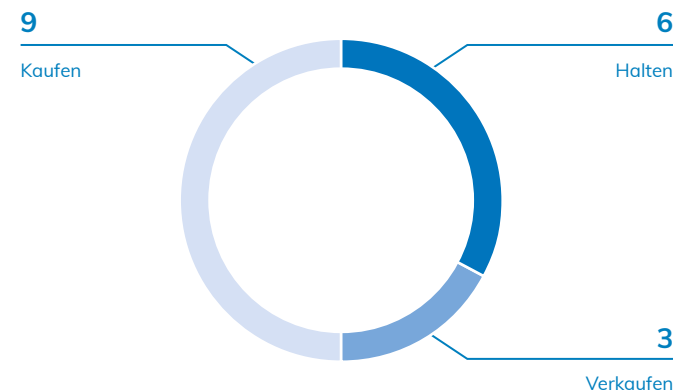
Directors' Dealings

Käufer / Verkäufer	Dr. Knut J. Michelberger, Mitglied des Aufsichtsrats
Art der Transaktion	Kauf
Finanzinstrument	Aktie
Datum der Transaktion	25. März 2020
Durchschnittspreis in EUR	16,00
Volumen in EUR	80.000,00

Käufer / Verkäufer	Dr. Friedrich Klein, COO
Art der Transaktion	Kauf
Finanzinstrument	Aktie
Datum der Transaktion	12. Mai 2020
Durchschnittspreis in EUR	21,48
Volumen in EUR	99.881,74

Käufer / Verkäufer	Dr. Michael Schneider, CEO
Art der Transaktion	Kauf
Finanzinstrument	Aktie
Datum der Transaktion	20. Mai 2020
Durchschnittspreis in EUR	22,96
Volumen in EUR	103.320,00

Analystenempfehlungen



Stand: 31. Juli 2020.

Nachhaltige Investor-Relations-Aktivitäten

Die Investor-Relations-Aktivitäten der NORMA Group zielen darauf ab, die Bekanntheit des Unternehmens am Kapitalmarkt weiter zu erhöhen, das Vertrauen in die Aktie langfristig zu stärken und eine faire Bewertung des Unternehmens zu erreichen.

Ein wesentliches Element der Investor-Relations-Arbeit ist auch der kontinuierliche und transparente Dialog mit Analysten. Aktuell begleiten 18 nationale und internationale Researchhäuser und Institutionen die Entwicklung der NORMA-Group-Aktie und geben in regelmäßigen Zeitabständen ihre Bewertungen ab. Per 31. Juli 2020 stuften neun von ihnen die NORMA-Group-Aktie unter Kaufen ein und sechs empfahlen die Aktie zu halten. Drei Analysten gaben eine Verkaufsempfehlung ab. Das durchschnittliche Kursziel lag bei EUR 26,40 (31. Dez. 2019: EUR 37,89)

Hauptversammlung 2020: Minstdividende von EUR 0,04 beschlossen

Am 30. Juni 2020 fand die ordentliche Hauptversammlung der NORMA Group SE statt. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde die Hauptversammlung erstmals als virtuelle Hauptversammlung ohne physische Präsenz der Aktionäre durchgeführt. Insgesamt waren bei der Hauptversammlung rund 78 % des Grundkapitals der NORMA Group SE vertreten, 31 Aktionäre nahmen live an der virtuellen Hauptversammlung teil.

Der Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat, vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie eine Mindestdividende in Höhe von EUR 0,04 pro Aktie (2019: EUR 1,10) auszuschütten, wurde von der Hauptversammlung

mit einer Mehrheit von 99,90 % angenommen. Der Gesamtausschüttungsbetrag betrug rund EUR 1,3 Mio. (2019: EUR 35,0 Mio.). Daraus resultiert eine Ausschüttungsquote von 1,5 % des bereinigten Konzernergebnisses des Geschäftsjahres 2019 in Höhe von EUR 87,8 Mio. (2019: 30,5 %).

Sämtliche Abstimmungsergebnisse sind im Investor-Relations-Bereich der NORMA-Group-Website zu finden.

WWW.NORMAGROUP.COM/CORP/DE/INVESTOREN/

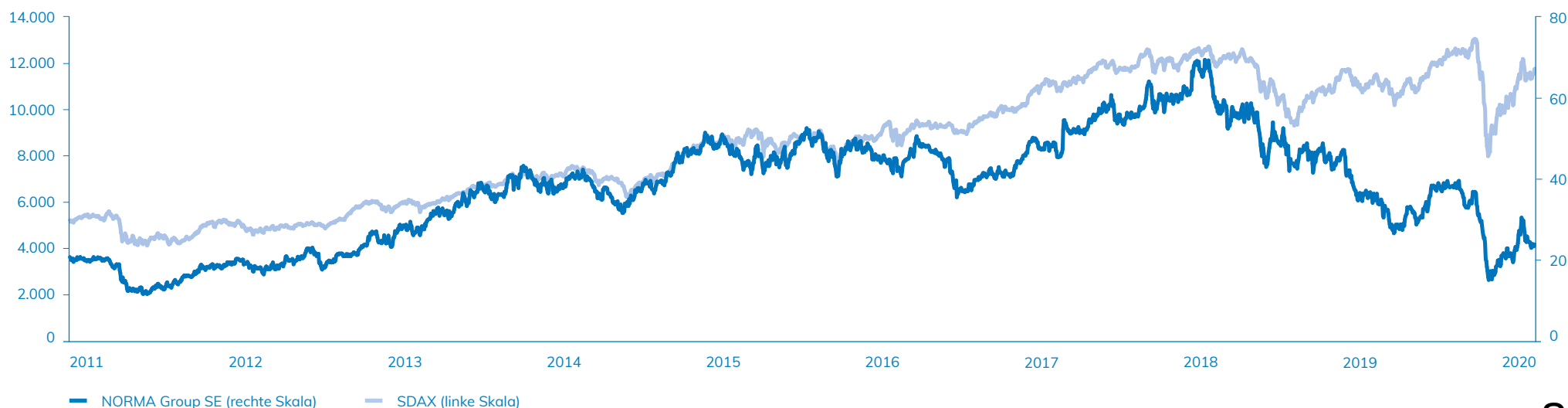
Kennzahlen zur NORMA-Group-Aktie¹

	H1 2020
Schlusskurs ² zum 30. Juni (in EUR)	23,70
Höchstkurs ² (in EUR)	42,06
Tiefstkurs ² (in EUR)	14,38
Anzahl der ungewichteten Aktien zum 30. Juni	31.862.400
Marktkapitalisierung ² (in EUR Mio.)	755,1
Durchschnittl. börsentäglicher Xetra-Umsatz	
Stück	102.187
EUR Mio.	2,64
Ergebnis je Aktie (in EUR)	-0,53
Bereinigtes Ergebnis je Aktie (in EUR)	-0,22

1_Stand: 30. Juni 2020

2_Xetra-Kurs.

Entwicklung der NORMA-Group-Aktie seit Börsengang 2011 im Vergleich zum SDAX



Konzern-Zwischenlagebericht

Grundlagen des Konzerns

Einen detaillierten Überblick über die Geschäftstätigkeit, die Ziele und die Strategie der NORMA Group SE liefert der Geschäftsbericht 2019. Die dort getroffenen Aussagen haben nach wie vor Gültigkeit. Im 1. Halbjahr 2020 gab es keine wesentlichen Änderungen.

Die Entwicklung der für die Konzernsteuerung bedeutenden finanziellen und nicht finanziellen Steuerungsgrößen im 1. Halbjahr 2020 ist in den folgenden Tabellen dargestellt.

Finanzielle Steuerungsgrößen

	H1 2020	H1 2019
Konzernumsatz (in EUR Mio.)	445,0	564,7
Bereinigte EBITA-Marge (in %)	1,0	14,3
Operativer Netto-Cashflow (in EUR Mio.)	8,5	28,6
NORMA Value Added (in EUR Mio.)	-40,7	21,1

Nichtfinanzielle Steuerungsgrößen

	H1 2020	H1 2019
Anzahl der Erfindungsmeldungen	12	10
Fehlerhafte Teile (Parts per Million / PPM)	5	6
Qualitätsbedingte Beanstandungen / Monat	4	6

Forschung und Entwicklung

Die zentralen Aktivitäten der Forschungs- und -Entwicklungsabteilung der NORMA Group sind im Geschäftsbericht 2019 ausführlich beschrieben. → [GESCHÄFTSBERICHT 2019, S. 55](#)

Im ersten Halbjahr 2020 wurde die globale F&E-Abteilung neu nach den Produktbereichen Fasten, Fluid, Water ausgerichtet. Mit dieser Struktur kann die NORMA Group Entwicklungsprojekte effizienter verfolgen und schneller umsetzen, da sämtliche Prozesse von der Entstehung der Idee über die Technologieentwicklung bis hin zum finalen Fertigungsprozess nun in einer Hand liegen. Dies soll zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit beitragen.

Inhaltlich lag der Schwerpunkt der F&E-Aktivitäten im 1. Halbjahr 2020 auf der Umsetzung und Ergänzung der Innovation-Roadmaps. Mithilfe der Roadmaps für die Produktbereiche sollen die für die NORMA Group relevanten Megatrends und veränderten Marktanforderungen frühzeitig erkannt und geeignete Entwicklungsprojekte geplant und durchgeführt werden. Die von der F&E-Abteilung initiierten Innovation Councils treiben die Umsetzung der identifizierten Projekte voran.

Neben der Digitalisierung waren unverändert die Themen Wassermanagement und Elektromobilität Schwerpunkte im Berichtszeitraum.

F&E-Kennzahlen

	H1 2020	H1 2019
Anzahl der F&E-Mitarbeiter	351	374
Quote der F&E-Mitarbeiter im Verhältnis zur Konzern-Stammebelegschaft (in %)	5,6	5,5
F&E-Ausgaben im EJT-Bereich (in EUR Mio.)	14,5	16,7
F&E-Quote bezogen auf den EJT-Umsatz (in %)	6,1	4,9

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Corona-Pandemie stürzt Weltwirtschaft in tiefe Rezession

Die ursprünglichen Erwartungen einer Konjunkturerholung im Jahresverlauf 2020 wurden durch die globale Ausbreitung des Coronavirus überholt. Weltweit reagierten Länder mit weitreichenden Lockdowns und Corona-Beschränkungen, wodurch das öffentliche Leben und die Weltwirtschaft ab März 2020 schlagartig zum Erliegen kamen. Im Ergebnis wurden Wertschöpfungs- und Lieferketten unterbrochen. In diesem unsicheren Umfeld sank die US-Industrieproduktion im 2. Quartal um 42,6 % (Q1 2020: – 6,8 %), die Kapazitätsauslastung lag im April bei 64,2 % (Juni: 68,6 %; langfristiges Mittel in den USA ca. 80 %). Damit ist die US-Wirtschaft im 2. Quartal annualisiert um 32,9 % geschrumpft (BIP Q1 2020: – 5,0 %). In China brach die Industrieproduktion bereits im Januar und Februar in Summe um 13,5 % ein, hat sich seitdem jedoch deutlich erholt; für das 1. Halbjahr wird offiziell ein Minus von 1,3 % angegeben (Q2 2020: + 4,4; Q1 2020: – 8,4 %). Im selben Zeitraum sank das BIP in China um 1,6 % (Q2 2020: + 3,2 %; Q1 2020: – 6,8 %). Nachdem die Industrie im Euroraum bereits 2019 massiv unter Druck geraten war, erlitt sie im Jahr 2020 nahezu einen Kollaps. In diesem Zusammenhang brach die Produktion in Europa im April um 28,7 % und im Mai um 20,9 % massiv ein (Q1 2020: – 6,2 %), wodurch die Kapazitätsauslastung im 2. Quartal auf 68,3 % sank. Das BIP im Euroraum fiel zeitgleich um 15,0 % (Q1 2020: – 3,1 %).

Lockdown führt zu massivem Konjunkturreinbruch in Deutschland

Infolge des globalen Abschwungs schrumpfte die Nachfrage auf breiter Basis (Q1 2020: Exporte – 3,2 %, inländische Verwendung: – 1,1 %). So entwickelte sich im Zuge des Lockdowns auch der zuvor noch kräftige Privatkonsum spürbar rückläufig (Q1 2020:

– 2,2 %). Zudem brach die Industrieproduktion massiv ein (März: – 14,0 %; April: – 31,2 %; Mai: – 23,1 %). Nach Angaben von Eurostat fiel die Kapazitätsauslastung im 2. Quartal auf 70,3 % (Q2 2019: 85,4 %) nach 82,7 % in den ersten drei Monaten 2020. Obwohl die Auswirkungen des Lockdowns erst ab Mitte März zum Tragen kamen, schrumpfte das BIP hierzulande im 1. Quartal 2020 um 1,8 % (kalenderbereinigt – 2,0 %). Im 2. Quartal war die Krise in der Wirtschaft laut der Deutschen Bundesbank deutlich zu spüren. Das BIP ist um 11,7 % (kalenderbereinigt: – 10,1 %) massiv eingebrochen.

Einbruch der Industriekonjunktur bringt Maschinen-/Anlagenbau stark unter Druck

Schon im Vorjahr konnte die Industrieproduktion weltweit unter anderem bedingt durch die Handelskonflikte zwischen den USA und China nur ein schwaches Wachstum von + 0,8 % hervorbringen. Durch die pandemiebedingte Rezession geriet diese Anfang 2020 zusätzlich unter Druck und sank in der Folge im 1. Quartal weltweit um 4,2 %. Besonders stark brach der Output darauffolgend im April (– 12,5 %) und Mai (– 12,0 %) ein. Mit diesem starken Rückgang zeigt sich in vielen Industriebereichen eine deutliche Unterauslastung der Kapazitäten. Dies wirkt wiederum negativ auf die Investitionsneigung und schlägt sich zudem über Stornierungen und Einbrüche bei Neuaufträgen direkt auf den Maschinen-/Anlagenbau nieder. Laut den Statistikämtern sank die Produktion von Maschinen und Anlagen im 1. Quartal 2020 deutlich (Euroraum: – 10,2 %, Deutschland: – 9,0 %), obwohl der Lockdown überwiegend erst die zweite Märzhälfte betraf. Isoliert betrachtet lag das Minus im Euroraum im März bei 22,5 % (April – 41,1 %, Mai – 28,4 %). Deutsche Maschinenbauer erlitten im Vergleich zum Vorjahr signifikante Produktionseinbrüche. So ging die Produktion im März um 14,2 % und im April um 28,6 % zurück, während im Mai ein Minus von – 21,3 % verzeichnet wurde.

Automobilindustrie erleidet massive Volumeneinbrüche im Bereich Pkw und Lkw

Der weltweite Absatz von Light Vehicles (LV, bis 6 t) ist im 1. Halbjahr 2020 nach Angaben von LMC Automotive substantziell auf 32,6 Mio. Einheiten gefallen (– 27,7 %). Ursächlich dafür waren der aus den Lockdowns resultierende drastische Nachfrageeinbruch sowie weitere spezifische Belastungen ausgelöst durch Handelskonflikte und den Technologieumbruch. Die Hersteller sahen sich gezwungen die LV-Produktion im 2. Quartal um 45,5 % (Q1 2020: – 22,2 %) zurückfahren. Wegen des zeitlichen Vorlaufs der Pandemie in China waren die Produktionskürzungen dort vor allem während des 1. Quartals hoch ausgefallen (Q1 2020: – 46,4 %), wobei sich der Markt im 2. Quartal wieder deutlich vom Tiefpunkt erholt hat (Q2 2020: + 7,7 %). Dagegen wirkte sich der Lockdown auf die LV-Hersteller in Europa (Q1 2020: – 17,6 %; Q2 2020: – 61,7 %) und Nordamerika (Q1 2020: – 10,8 %; Q2 2020: – 69,1 %) vor allem im 2. Quartal massiv aus. Darüber hinaus entwickelte sich die globale Lkw-Produktion im bisherigen Jahresverlauf sehr schwach (Q1 2020: – 24,6 %; Q2 2020: – 33,9 %), ebenfalls vor allem in Nordamerika und Europa.

Bauindustrie in China und Europa nach pandemiebedingtem Einbruch wieder erholt

In China brachen die Gebäudebauinvestitionen schon im 1. Quartal um fast 8 % ein. Darauf folgte jedoch wieder eine kräftige Belebung. Laut dem Statistikamt NBS lag die Bauproduktion im 1. Halbjahr 2020 kumuliert mit + 1,9 % sogar leicht im Plus. Dabei legte der Wohnungsbau um 2,6 % zu. Die US-Bauproduktion stieg bis Ende Juni trotz der starken COVID-19-Ausbreitung um nominal 5,0 % (Wohnungsbau: + 7,8 %). Im weiteren Verlauf des 1. Halbjahres knickte die zuvor starke Entwicklung ab April jedoch spürbar ein und die Baubeginne gingen wieder deutlich zurück (Mai: 974.000; Juni 2020: 1,2 Mio.). Im Euroraum war ein kontroverses Bild zu beobachten: So brach die Produktion der Bauwirtschaft zunächst

zweistellig ein (März: – 16,4 %, April: – 31,0 %), wohingegen sich die Situation im Euroraum im Mai wieder leicht entspannte (Bauproduktion – 11,9 %). Während die Bauproduktion in Osteuropa insgesamt relativ stabil blieb, verzeichneten insbesondere Frankreich, Spanien und Belgien massive Einbrüche um bis zu 67 %. Die deutsche Bauproduktion blieb trotz der starken Belastungen widerstandsfähig und ist selbst während des Krisentiefpunkts leicht gewachsen (Q1: + 7,3 %, April: – 0,5 %, Mai: + 1,7 %).

Wesentliche Ereignisse im 1. Halbjahr 2020

Geschäftsverlauf durch Coronavirus stark beeinträchtigt

Die Geschäftsentwicklung der NORMA Group wurde im 1. Halbjahr 2020 stark von der Corona-Pandemie und den damit einhergehenden staatlich verordneten Einschränkungen beeinflusst. Aufgrund der gesunkenen Nachfrage nach Verbindungstechnologie, insbesondere in der Automobilindustrie, und zum Schutz der eigenen Mitarbeiter hat die NORMA Group ab Mitte März die Produktion in zahlreichen Werken vorübergehend unterbrochen. Eine Ausnahme davon bildete die US-amerikanische Tochtergesellschaft National Diversified Sales (NDS), die als Teil der kritischen Infrastruktur im Bereich „Wasser und Abwassersysteme“ eingestuft wurde und ihre Produktion aufrechterhalten durfte. Auch zwei Vertriebszentren in Italien und Spanien, die seit Ende März vermehrt Y-Schlauchverbinder und Einschraubstutzen mit Gewinde für Beatmungsgeräte sowie weiße Kabelbinder zur Befestigung von medizinischen Schläuchen liefern, sind nach kurzzeitiger Schließung bereits seit Anfang April wieder geöffnet.

Mittlerweile (Stand Ende Juni 2020) haben mit wenigen Ausnahmen in Europa wieder nahezu alle Standorte ihre Produktion aufgenommen. Die durchschnittliche Gesamtauslastung liegt aktuell bei etwa 65 bis 70 Prozent.

Annette Stieve zur neuen Finanzvorständin berufen

Im Juni 2020 hat der Aufsichtsrat Annette Stieve zur neuen Finanzvorständin der NORMA Group berufen. Annette Stieve tritt spätestens zum 1. Oktober 2020 die CFO-Nachfolge von Dr. Michael Schneider an, der im November 2019 zum Vorstandsvorsitzenden bestellt wurde. Bis zu ihrem Amtsantritt übernimmt Dr. Michael Schneider weiterhin die CFO-Funktion zusätzlich zu seinem Amt als Vorstandsvorsitzender. Mit der Berufung von Annette Stieve besteht der Vorstand der NORMA Group aus drei Personen und ist damit wieder vollständig besetzt.

Annette Stieve wechselt vom internationalen Werkzeughandelsunternehmen Hoffmann Group, wo sie ebenfalls Finanzvorständin war, zur NORMA Group. Davor hatte sie diverse Führungspositionen beim Automobilzulieferer Faurecia Automotive GmbH inne, zuletzt als Geschäftsführerin und CFO der Region Nord- und Osteuropa.

Umsetzung der „Get-on-Track“-Maßnahmen verläuft nach Plan

Die Umsetzung der Maßnahmen im Rahmen des „Get-on -Track“-Programms schreitet weiter planmäßig voran. Mitte Juni 2020 hat die NORMA Group weitere geplante Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz und der Wettbewerbsfähigkeit bekannt gegeben. Im Zentrum steht dabei die Verlagerung und Bündelung von Produktionsaktivitäten in Mitteleuropa. Da die NORMA Group aktuell drei Standorte mit ähnlichem Produktspektrum sowie ähnlichem Produktionsprofil in Mitteleuropa unterhält, soll die Produktion am Standort Gerbershausen in Thüringen größtenteils nach Hustopeče in Tschechien verlagert werden. Damit verbunden ist die Schaffung eines TORRO-Kompetenzzentrums in Hustopeče oder Maintal und die Schließung des Standortes Gerbershausen voraussichtlich zum Juni 2022.

Finanzielle Flexibilität stellt Handlungsspielraum sicher

Vor dem Hintergrund der Corona-Krise und der damit einhergehenden Produktionsunterbrechungen hat die NORMA Group frühzeitig Maßnahmen ergriffen, um sich finanziell flexibel aufzustellen. Diese beinhalteten die Aufnahme zusätzlicher Darlehen sowie weiterhin ein aktives Working Capital Management. Um der schwierigen wirtschaftlichen Situation Rechnung zu tragen, verzichteten auch Vorstand und Aufsichtsrat vorübergehend auf einen Teil ihrer Vergütung im Geschäftsjahr 2020. Zudem wurde der Vorschlag des Vorstands zur Ausschüttung einer Mindestdividende in Höhe von EUR 0,04 auf der Hauptversammlung am 30. Juni 2020 mit einer Mehrheit von 99,90 % angenommen. Die Ausschüttungsquote belief sich daher auf 1,5 % des bereinigten Periodenergebnisses.

Die Kombination dieser Maßnahmen soll sicherstellen, dass die NORMA Group auch künftig über ausreichend finanziellen Spielraum verfügt.

Gesamtaussage des Vorstands zum Geschäftsverlauf und zur wirtschaftlichen Lage

Die Geschäftsentwicklung der NORMA Group wurde im 1. Halbjahr 2020 von der Corona-Krise und den damit in Verbindung stehenden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Einschränkungen dominiert. Die Automobilindustrie, eine wichtige Kundengruppe der NORMA Group, wurde von den Folgen der Pandemie hart getroffen. Viele Automobilhersteller mussten ihre Produktionen stilllegen, Lieferketten sind zusammengebrochen und die Kundennachfrage ist stark gesunken. Auch die NORMA Group hat Mitte März zahlreiche Werke in allen Regionen geschlossen, wodurch der Umsatz im 1. Halbjahr um 21,2 % auf EUR 445,0 Mio. stark eingebrochen ist. Positive Effekte auf den Umsatz kamen lediglich vom US-Wassergeschäft, das ein organisches Wachstum von 4,4 % im 1. Halbjahr 2020 verzeichnete.

Der starke Umsatzeinbruch und die Herausforderungen durch die Corona-Krise in Kombination mit den Aufwendungen aus dem im 4. Quartal 2019 gestarteten Transformationsprogramm

„Get on Track“, die sich im 1. Halbjahr 2020 auf insgesamt EUR 22,1 Mio. beliefen und nicht bereinigt wurden, belasteten das operative Ergebnis im 1. Halbjahr 2020 stark. Folglich lag das bereinigte EBITA mit EUR 4,6 Mio. 94,3 % unter dem Niveau des Vorjahres. Die bereinigte EBITA-Marge belief sich auf 1,0 %.

Zum Ende des 1. Halbjahres 2020 hat die NORMA Group ihre Kapazitäten wieder deutlich hochgefahren und sämtliche Werke wieder geöffnet. Aufgrund der nach wie vor unsicheren Rahmenbedingungen ist eine konkrete Prognose für das Gesamtjahr 2020 jedoch immer noch nicht möglich. → [PROGNOSEBERICHT, S. 22](#)

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Die NORMA Group bereinigt zur operativen Steuerung der Gesellschaft bestimmte Aufwendungen. Die im Folgenden dargestellten bereinigten Ergebnisse entsprechen der Managementsicht.

Sondereffekte

In den ersten sechs Monaten 2020 wurden keine Bereinigungen (H1 2019: EUR 9,2 Mio.) für Aufwendungen innerhalb des EBITDA (Gewinn vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände) vorgenommen. Innerhalb des EBITA (Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände) erfolgten Bereinigungen für Abschreibungen auf Sachanlagen aus Kaufpreisallokationen in Höhe von EUR 1,5 Mio. (H1 2019: EUR 1,7 Mio.). Innerhalb des EBIT wurden Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Kaufpreisallokationen in Höhe von EUR 11,3 Mio. (H1 2019: EUR 11,2 Mio.) bereinigt dargestellt.

Sich aus den Bereinigungen ergebende fiktive Ertragsteuern werden mit den Steuersätzen der jeweils betroffenen lokalen Gesellschaften berechnet und im bereinigten Ergebnis nach Steuern berücksichtigt.

Im Folgenden werden die bereinigten Werte dargestellt. Nähere Informationen zu den unbereinigten Werten liefert der verkürzte Konzernanhang. → [VERKÜRZTER KONZERNANHANG, S. 34](#)

Sondereffekte ¹

in EUR Mio.	H1 2020 unbereinigt	Summe Bereinigungen	H1 2020 bereinigt
Umsatzerlöse	445,0	0	445,0
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-8,2	0	-8,2
Andere aktivierte Eigenleistungen	1,8	0	1,8
Materialaufwand	-187,7	0	-187,7
Bruttogewinn	250,9	0	250,9
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	-62,2	0	-62,2
Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	-162,2	0	-162,2
EBITDA	26,5	0	26,5
EBITDA-Marge (in %)	5,9		5,9
Abschreibungen auf Sachanlagen	-23,4	1,5	-21,8
EBITA	3,1	1,5	4,6
EBITA-Marge (in %)	0,7		1,0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	-15,4	11,3	-4,2
EBIT	-12,4	12,8	0,5
EBIT-Marge (in %)	-2,8		0,1
Finanzergebnis	-7,4	0	-7,4
Ergebnis vor Ertragsteuern	-19,7	12,8	-6,9
Ertragsteuern	2,9	-3,2	-0,3
Periodenergebnis	-16,8	9,6	-7,2
Nicht beherrschende Anteile	0	0	0
Periodenergebnis, das auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfällt	-16,8	9,6	-7,2
Ergebnis je Aktie (in EUR)	-0,53	0,31	-0,22

¹ Abweichungen bei Nachkommastellen können aufgrund von kaufmännischen Rundungen auftreten.

Ertragslage

Auftragsbestand

Der Auftragsbestand lag zum 30. Juni 2020 bei EUR 335,0 Mio. (30. Juni 2019: EUR 387,3 Mio.) und ist damit um 13,5 % gegenüber dem Vorjahr gesunken. Grund dafür waren die als Folge der Corona-Krise niedrigeren Auftragseingänge im EJT-Geschäft. Währungseffekte hatten ebenfalls einen negativen Effekt auf die Höhe des Auftragsbestands.

Starker Umsatzeinbruch im 1. Halbjahr 2020 aufgrund der Corona-Pandemie

Die Umsatzerlöse der NORMA Group beliefen sich im 1. Halbjahr 2020 auf EUR 445,0 Mio. und lagen damit 21,2 % unter dem Niveau der Vorjahresperiode (H1 2019: EUR 564,7 Mio.). Die organischen Umsatzerlöse sind im 1. Halbjahr um 21,7 % gesunken, während Währungseffekte einen leicht positiven Einfluss in Höhe von 0,5 % hatten. Positive Umsatzbeiträge kamen darüber hinaus aus dem weiterhin wachsenden Wassergeschäft von NDS (+ 4,4 %) sowie dem wieder auflebenden Geschäft in China im 2. Quartal 2020. Diese konnten jedoch den signifikanten Rückgang der Umsatzerlöse als Folge der Corona-Pandemie nicht ausgleichen. Die Mitte März verhängten weltweiten wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Beschränkungen führten auch bei der NORMA Group zu ausbleibenden Auftragseingängen und vorübergehenden Produktionsunterbrechungen an zahlreichen Standorten in allen Regionen. Dies schlug sich insbesondere in einem drastischen Umsatzrückgang im 2. Quartal 2020 nieder. Im Zeitraum April bis Juni 2020 beliefen sich die Umsatzerlöse auf EUR 191,5 Mio., was einem Rückgang gegenüber dem Vorjahresquartal (Q2 2019: EUR 289,0 Mio.) um 33,8 % entspricht. Darin enthalten sind Währungseffekte in Höhe von 0,1 % und damit ein organischer Umsatzrückgang in Höhe von 33,9 %.

Umsatzrückgang in beiden Vertriebswegen, EJT-Geschäft mit signifikanten Einbußen

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie schlugen sich in einem signifikanten Rückgang der Umsatzerlöse im EJT-Geschäft nieder. Aufgrund der Produktionsstilllegungen bei den Automobilherstellern und der folglich ausbleibenden Nachfrage nach Verbindungstechnologie seitens dieser für die NORMA Group wichtigen Kundengruppe brachen die Umsatzerlöse im EJT-Geschäft im 1. Halbjahr 2020 um 29,3 % auf EUR 239,5 Mio. (H1 2019: EUR 338,7 Mio.) ein. Währungseffekte hatten nur einen unwesentlichen positiven Einfluss, während der organische Umsatzrückgang bei 29,4 % lag.

Im 2. Quartal waren die Folgen der Pandemie noch stärker spürbar und der Rückgang der Umsatzerlöse im EJT-Geschäft noch deutlicher: Die Umsatzerlöse beliefen sich auf EUR 85,8 Mio., ein Rückgang von 49,3 % gegenüber dem Vorjahresquartal (Q2 2019: EUR 169,2 Mio.). Der organische Umsatzrückgang betrug 49,0 %, Währungseffekte wirkten mit –0,3 % negativ.

Auch der DS-Vertriebsweg wurde von der Corona-Pandemie beeinflusst, jedoch fielen die Umsatzeinbußen mit –8,8 % und EUR 203,7 Mio. (H1 2019: EUR 223,5 Mio.) hier deutlich moderater aus. Der organische Umsatzrückgang betrug 9,9 %, Währungseffekte hatten einen leicht positiven Einfluss in Höhe von 1,1 %. Einen positiven Gegeneffekt zum allgemein rückläufigen DS-Geschäft lieferte insbesondere das US-amerikanische Wassergeschäft von NDS, das im 1. Halbjahr um 4,4 % zulegte.

Im 2. Quartal 2020 beliefen sich die Umsatzerlöse im DS-Bereich auf EUR 104,9 Mio. und lagen damit um 11,3 % unter dem Vorjahresniveau (Q2 2019: EUR 118,2 Mio.). Der organische Umsatzrückgang betrug 12,1 %, Währungseffekte wirkten sich mit 0,8 % leicht positiv aus.

Materialeinsatzquote nur geringfügig gestiegen

Der Materialaufwand belief sich im 1. Halbjahr 2020 auf EUR 187,7 Mio. und lag damit um 20,8 % unter dem Niveau des Vorjahreszeitraum (H1 2019: EUR 237,1 Mio.). Grund dafür waren im Wesentlichen die Produktionsunterbrechungen als Folge der Corona-Pandemie. Auf Basis der deutlich rückläufigen Umsatzerlöse im 1. Halbjahr 2020 resultiert daraus eine im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig höhere Materialeinsatzquote von 42,2 % (H1 2019: 42,0 %). Die Materialeinsatzquote bezogen auf die Gesamtleistung lag bei 42,8 % (H1 2019: 41,9 %).

Im 2. Quartal 2020 betrug der Materialaufwand EUR 78,8 Mio., was einem Rückgang gegenüber dem Vorjahresvergleichsquartal (Q2 2019: EUR 118,9 Mio.) um 33,7 % und einer Materialeinsatzquote von 41,1 % entspricht (Q2 2019: 41,1 %).

Bruttomarge gesunken

Im 1. Halbjahr 2020 erwirtschaftete die NORMA Group einen Bruttogewinn (Umsatzerlöse abzüglich Materialaufwand und Bestandsveränderungen zuzüglich der anderen aktivierten Eigenleistungen) in Höhe von EUR 250,9 Mio. Dies entspricht einem Rückgang um 23,6 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum (H1 2019: EUR 328,4 Mio.) und einer Bruttomarge (bezogen auf den Umsatz) von 56,4 % (H1 2019: 58,2 %).

Im 2. Quartal 2020 erzielte die NORMA Group einen Bruttogewinn in Höhe von EUR 103,1 Mio., ein Rückgang gegenüber dem Vorjahresquartal (Q2 2019: EUR 167,1 Mio.) um 38,3 %. Damit lag die Bruttomarge im 2. Quartal 2020 bei 53,8 % nach 57,8 % im Vergleichsquartal des Vorjahres. Beeinflusst wurde der Bruttogewinn auch von dem Bestandsabbau im 2. Quartal in Höhe von EUR 10,6 Mio., der im Wesentlichen aus dem Abverkauf vorrätiger Produkte im Zuge der Corona-Krise resultierte.

Personalkostenquote gestiegen

Zum 30. Juni 2020 beschäftigte die NORMA Group inklusive Leiharbeitnehmern weltweit 7.476 Mitarbeiter, wovon 6.268 Mitarbeiter der Stammebelegschaft zuzurechnen sind. Damit ist die Anzahl der fest angestellten Mitarbeiter im Vergleich zum 30. Juni 2019 (6.838) um 8,3 % gesunken. Auch die Anzahl der Leiharbeitnehmer ist im Vergleich zum Vorjahr um 41,1 % deutlich gesunken.

Die Personalaufwendungen beliefen sich im 1. Halbjahr 2020 auf EUR 162,2 Mio. und sind damit inklusive der zusätzlichen Personalkosten für das „Get-on-Track“-Programm 3,3 % höher als im Vorjahr (H1 2019, bereinigt: EUR 157,0 Mio.).

Entwicklung der Mitarbeiterzahlen

	30. Juni 2020	30. Juni 2019	Veränderung in %
EMEA	3.557	3.793	-6,2 %
Amerika	1.372	1.725	-20,5 %
Asien-Pazifik	1.339	1.320	1,4 %
Stammebelegschaft	6.268	6.838	-8,3 %
Leiharbeiter	1.208	2.052	-41,1 %
Gesamtzahl der Mitarbeiter inkl. Leiharbeiter	7.476	8.890	-15,9 %
	H1 2020	H1 2019	Veränderung in %
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl (Stammebelegschaft)	6.531	6.964	-6,2 %

Die NORMA Group hat seit April 2020 von der staatlich geförderten Kurzarbeit in einigen europäischen Ländern Gebrauch gemacht. Diese Maßnahmen haben sich positiv auf die Personalkosten ausgewirkt. Dieser Effekt wurde jedoch durch die infolge des „Get-on-Track“-Programms angefallenen zusätzlichen Personalaufwendungen in Höhe von EUR 20,6 Mio., die nicht bereinigt werden, überkompensiert, weshalb die Personalaufwendungen in Summe deutlich gestiegen sind. Die Personalkostenquote belief sich im 1. Halbjahr auf 36,4 % (H1 2019: bereinigt 27,8 %).

Im 2. Quartal 2020 summierten sich die Personalaufwendungen auf EUR 85,4 Mio. Dies entspricht einer Steigerung um 9,5 % gegenüber dem 2. Quartal 2019 (EUR 78,0 Mio.). Die Personalkostenquote lag im vergangenen 2. Quartal aufgrund der beschriebenen Effekte aus dem „Get-on-Track“-Programm bei gleichzeitig rückläufigen Umsatzerlösen als Folge der Corona-Krise bei 44,6 % (Q2 2019: 27,0 %). → [VERKÜRZTER KONZERNANHANG, S. 39](#)

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen gesunken

Im 1. Halbjahr 2020 lag der Saldo aus den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen bei EUR -62,2 Mio. und damit 11,2 % unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums (H1 2019: EUR -70,1 Mio.).

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (H1 2019: EUR 6,3 Mio.) auf EUR 11,5 Mio. erhöht. Dies ist zum einen auf Währungsgewinne aus der betrieblichen Tätigkeit in Höhe von EUR 4,9 Mio. zurückzuführen. Zum anderen wirkten sich unter anderem die Auflösung von Verbindlichkeiten für personalbezogene Verpflichtungen und die Auflösung nicht genutzter Rückstellungen, die sich aus der Bewertung der aktuellen Tranchen des Long-Term-Incentive-Plans ergab, positiv auf die sonstigen betrieblichen Erträge aus. → [VERKÜRZTER KONZERNANHANG, S. 38](#)

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich mit EUR 73,7 Mio. im 1. Halbjahr 2020 gegenüber dem Vorjahreszeitraum (H1 2019: EUR 77,8 Mio.) um 5,2 % verringert. Der

Rückgang ist vor allem auf den geringeren Bedarf an Leiharbeitnehmern aufgrund der vorübergehenden Produktionsunterbrechungen zurückzuführen, wodurch die Aufwendungen für Leiharbeitnehmer gesunken sind. Des Weiteren fielen geringere Aufwendungen für Reisekosten und Bewirtung aufgrund der Corona-Beschränkungen in den ersten sechs Monaten 2020 an. Auch die Aufwendungen für Frachten fielen deutlich geringer aus. Hingegen sind die Beratungskosten aufgrund des laufenden „Get-on-Track“-Programms im 1. Halbjahr 2020 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gestiegen. Die im Rahmen des „Get-on-Track“-Programms angefallenen Beratungskosten beliefen sich im 1. Halbjahr 2020 auf EUR 1,6 Mio. Auch das durch die Corona-Krise erhöhte Risiko von Zahlungsausfällen bei Kunden wirkte sich negativ auf die sonstigen betrieblichen Aufwendungen aus.

Im Verhältnis zum Umsatz belief sich der Anteil der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge im aktuellen Berichtszeitraum auf 14,0 % und ist damit im Vergleich zum Vorjahr (H1 2019: 12,4 %) aufgrund des signifikanten Umsatzeinbruchs gestiegen.

Im 2. Quartal 2020 betrug der Saldo aus den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen EUR 29,4 Mio. und lag damit um 21,5 % niedriger als im Vorjahresquartal (Q2 2019: EUR -37,5 Mio.). Die Quote im Verhältnis zum Umsatz belief sich auf 15,4 % (Q2 2019: 13,0 %).

Operatives Ergebnis aufgrund von Corona-Pandemie und Kosten für „Get-on-Track“-Programm stark rückläufig

Das EBITDA (Gewinn vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände) belief sich im 1. Halbjahr 2020 auf EUR 26,5 Mio. und lag damit 73,9 % unter dem Niveau des Vorjahres (H1 2019: bereinigt EUR 101,3 Mio.). Die sich aus dem Verhältnis zum Umsatz ergebende EBITDA-Marge belief sich im 1. Halbjahr 2020 auf 5,9 % (H1 2019: bereinigt 17,9 %).

Im 2. Quartal 2020 lag das EBITDA bei – 11,7 Mio. und damit 122,8 % unter dem Vorjahresniveau (Q2 2019: bereinigt EUR 51,6 Mio.). Die EBITDA-Marge lag bei – 6,1 % (Q2 2019, bereinigt: 17,9 %).

Der drastische Rückgang des EBITDA ist im Wesentlichen auf den durch die Corona-Pandemie beeinflussten starken Umsatzeinbruch insbesondere im 2. Quartal 2020 zurückzuführen. Des Weiteren wirkten sich die infolge des „Get-on-Track“-Programms gestiegenen Personalaufwendungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen negativ auf das EBITDA aus. Die im Rahmen des Programms angefallenen Gesamtkosten im 1. Halbjahr beliefen sich auf EUR 22,1 Mio.

Das bereinigte EBITA, das um Abschreibungen auf materielle Vermögenswerte aus Kaufpreisallokationen bereinigt wird, lag im 1. Halbjahr 2020 bei EUR 4,6 Mio., was einem Rückgang gegenüber dem Vorjahreszeitraum (H1 2019: EUR 80,6 Mio.) um 94,3 % entspricht. Daraus resultiert in Relation zum Umsatz eine bereinigte EBITA-Marge für die ersten sechs Monate 2020 von 1,0 % (H1 2019: 14,3 %). Im 2. Quartal 2020 sank das bereinigte EBITA um 155,0 % auf EUR – 22,5 Mio. (Q2 2019: EUR 40,9 Mio.). Die bereinigte EBITA-Marge belief sich auf – 11,8 % (Q2 2019: 14,2 %).

Das zusätzlich um Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Kaufpreisallokationen bereinigte EBIT belief sich im 1. Halbjahr auf EUR 0,5 Mio. (H1 2019: EUR 76,4 Mio.) und ist damit um 99,4 % gesunken. Die bereinigte EBIT-Marge lag bei 0,1 % (H1 2019: 13,5 %). Im 2. Quartal betrug das bereinigte EBIT EUR – 24,6 Mio. (Q2 2019: EUR 38,9 Mio.). Die daraus resultierende bereinigte EBIT-Marge belief sich auf – 12,9 % (Q2 2019: 13,4 %).

NORMA Value Added (NOVA)

Der NORMA Value Added (NOVA) belief sich im 1. Halbjahr 2020 auf EUR – 40,7 Mio. und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr (H1 2019: EUR 21,1 Mio.) deutlich verschlechtert. Ursächlich für den Rückgang war im Wesentlichen das signifikant geringere bereinigte EBIT.

Im 2. Quartal 2020 sank der NOVA, ebenfalls bedingt durch ein gegenüber dem Vorjahr signifikant geringeres EBIT, auf EUR – 40,3 Mio. nach EUR 10,5 Mio. im 2. Quartal des Vorjahres.

Finanzergebnis nahezu auf Vorjahresniveau

Das Finanzergebnis betrug in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres EUR – 7,4 Mio. und ist damit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (H1 2019: EUR – 7,3 Mio.) um 1,1 % leicht gestiegen. → [VERKÜRZTER KONZERNANHANG, S. 39](#) Im Finanzergebnis ist ein Nettozinsaufwand in Höhe von EUR 5,8 Mio. (H1 2019: EUR 6,2 Mio.) enthalten. Zudem wurde das Finanzergebnis durch den Zinsaufwand aus Leasingverhältnissen in Höhe von EUR – 0,6 Mio. (H1 2019: EUR – 0,7 Mio.) sowie sonstige Finanzaufwendungen in Höhe von EUR – 0,6 Mio. (H1 2019: EUR – 0,8 Mio.) belastet.

Im 2. Quartal 2020 belief sich das Finanzergebnis auf EUR – 4,2 Mio. (Q2 2019: EUR – 3,6 Mio.).

Steuerquote und bereinigtes Ergebnis nach Steuern

Trotz eines negativen bereinigten Ergebnisses vor Steuern (EBT) ergab sich im 1. Halbjahr 2020 ein bereinigter Steueraufwand in Höhe von EUR 0,3 Mio. Dieser resultiert im Wesentlichen aus steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen sowie daraus, dass für bestimmte Gesellschaften auf steuerliche Verluste des aktuellen Geschäftsjahres kein latenter Steueranspruch erfasst werden konnte.

Das bereinigte Ergebnis nach Steuern belief sich im 1. Halbjahr 2020 auf EUR – 7,2 Mio. und lag damit 114,2 % unter dem Vorjahresniveau (H1 2019: EUR 50,9 Mio.).

Im 2. Quartal 2020 lag das bereinigte Periodenergebnis bei EUR – 22,9 Mio. Dies entspricht einem Rückgang gegenüber dem Vorjahresquartal (Q2 2019: EUR 25,7 Mio.) von 189,0 %.

Bereinigtes Ergebnis je Aktie

Das bereinigte Ergebnis je Aktie lag im 1. Halbjahr 2020 bei EUR – 0,22 (H1 2019: EUR 1,60). Im 2. Quartal 2020 betrug das bereinigte Ergebnis je Aktie EUR – 0,72 (Q2 2019: EUR 0,81) → [VERKÜRZTER KONZERNANHANG, S. 39](#) Die der Berechnung zugrunde liegende Aktienanzahl von 31.862.400 blieb im betrachteten Berichtszeitraum unverändert.

Vermögenslage

Bilanzsumme

Zum 30. Juni 2020 belief sich die Bilanzsumme auf EUR 1.472,2 Mio. und war damit um 2,8 % niedriger als zum Jahresende 2019 (31. Dez. 2019: EUR 1.514,3 Mio.).

Vermögenswerte

Die langfristigen Vermögenswerte betragen zum 30. Juni 2020 EUR 949,5 Mio. Damit sind sie gegenüber dem 31. Dezember 2019 (EUR 962,8 Mio.) um 1,4 % gesunken. Die Reduktion ist im Wesentlichen auf die Abnahme der sonstigen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen um EUR 22,2 Mio. zurückzuführen. Gegenläufig erhöhten sich die aktiven latenten Ertragsteueransprüche um EUR 8,7 Mio. aufgrund der Berücksichtigung von steuerlichen Verlustvorträgen der ersten sechs Monate 2020. Zudem wurden für eine steuerlich nicht ansetzbare, erfasste Restrukturierungsrückstellung in Höhe von EUR 20,3 Mio. aktive latente Steuern bilanziert. → [VERKÜRZTER KONZERNANHANG, S. 40](#)

Der Anteil der langfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme betrug zum 30. Juni 2020 64,5 % (31. Dez. 2019: 63,6 %).

Die kurzfristigen Vermögenswerte beliefen sich zum 30. Juni 2020 auf EUR 522,6 Mio. und sind damit im Vergleich zum Jahresende 2019 (31. Dez. 2019: EUR 551,5 Mio.) um 5,2 % gesunken. Ursächlich dafür ist unter anderem die Abnahme der Forderungen

aus Lieferungen und Leistungen um 13,0 % als Folge des gesunkenen Umsatzvolumens.

Zudem verringerten sich die Vorräte im 1. Halbjahr 2020 um 6,6 %. Ursächlich dafür war im Wesentlichen der Bestandsabbau. Gegenläufig haben sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, auch aufgrund der Erhöhung des Volumens der Commercial Paper, um 7,0 % erhöht.

Der Anteil der kurzfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme betrug zum 30. Juni 2020 35,5 % (31. Dez. 2019: 36,4 %).

Eigenkapitalquote gesunken

Zum 30. Juni 2020 sank die Eigenkapitalquote auf 40,9 % (31. Dez. 2019: 41,6 %). Das Konzerneigenkapital betrug zum 30. Juni 2020 EUR 602,2 Mio. und ist damit gegenüber dem 31. Dezember 2019 (EUR 629,5 Mio.) um 4,3 % gesunken. Das Eigenkapital hat sich in den ersten sechs Monaten 2020 durch das Periodenergebnis (EUR – 16,8 Mio.), Währungsumrechnungsdifferenzen (EUR – 8,0 Mio.), Dividenden (EUR 1,3 Mio.) sowie durch Absicherungen von Zahlungsströmen (EUR – 1,1 Mio.) verändert.

Langfristige und kurzfristige Schulden

Die langfristigen Schulden beliefen sich zum 30. Juni 2020 auf EUR 637,2 Mio. und sind damit gegenüber dem Jahresende 2019 (31. Dez. 2019: EUR 620,3 Mio.) um 2,7 % nur leicht gestiegen. Grund hierfür war auch die Erhöhung der langfristige Rückstellungen, die im Rahmen des „Get-on-Track“-Programms gebildet wurden.

Die kurzfristigen Schulden sind im 1. Halbjahr 2020 gegenüber dem Jahresende 2019 auf EUR 232,7 Mio. um EUR 31,8 Mio. bzw. 12,0 % (31. Dez. 2019: EUR 264,6 Mio.) gesunken. Beeinflusst wurden sie im Wesentlichen durch die Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um EUR 36,2 Mio. bzw. 25,3 % im Vergleich zum Jahresende. Zudem haben sich die sons-

tigen finanziellen Verbindlichkeiten im selben Zeitraum um 61,7 % bzw. EUR 10,8 Mio. reduziert. Dies ist vor allem auf die Rückzahlung von Verbindlichkeiten aus den ABS- und Factoring-Programmen zurückzuführen. Die Abnahme der sonstigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten ist im Wesentlichen auf einen Rückgang der personalbezogenen Schulden zurückzuführen, der im Wesentlichen mit den reduzierten Verbindlichkeiten aus erwarteten Bonuszahlungen für Mitarbeiter zusammenhängt.

Hingegen wirkten sich die Erhöhung der Darlehensverbindlichkeiten um EUR 12,2 Mio. bzw. 26,5 % als Folge der Aufstockung der Commercial Paper sowie die im Rahmen des „Get-on-Track“-Programms gebildeten Rückstellungen erhöhend auf die kurzfristigen Schulden aus.

Zum Bilanzstichtag belief sich der Anteil der langfristigen Schulden an der Bilanzsumme auf 43,3 % (31. Dez. 2019: 41,0 %), während 15,8 % auf die kurzfristigen Schulden entfielen (31. Dez. 2019: 17,5 %).

(Trade) Working Capital

Die beschriebenen Veränderungen des Umlaufvermögens und der deutliche Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultierten in einer Erhöhung des (Trade) Working Capital (Vorräte plus Forderungen minus Verbindlichkeiten, jeweils im Wesentlichen aus Lieferungen und Leistungen) um 1,9 % auf EUR 196,2 Mio. zum 30. Juni 2020 im Vergleich zum Jahresende 2019 (31. Dezember 2019: EUR 192,5 Mio.). Im Vergleich zum Vergleichsstichtag des Vorjahres (30. Juni 2019: EUR 232,8 Mio.) ist das (Trade) Working Capital bedingt durch das im 1. Halbjahr geringere Geschäftsvolumen um 15,7 % gesunken.

Nettoverschuldung gesunken

Die Nettoverschuldung belief sich zum 30. Juni 2020 auf EUR 414,4 Mio. und sank damit um 1,5 % oder EUR 6,4 Mio. gegen-

über dem 31. Dezember 2019 (EUR 420,8 Mio.). Grund dafür war im Wesentlichen der Anstieg der Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente um EUR 12,6 Mio. aufgrund eines positiven Cashflows in den ersten sechs Monaten. Gegenläufig wirkten die laufenden Zinsaufwendungen, die Erhöhung der Leasingverbindlichkeiten sowie zahlungsneutrale negative Währungseffekte. → [VERKÜRZTER KONZERNANHANG, S. 45](#)

Das Gearing (Nettoverschuldung im Verhältnis zum Eigenkapital) lag zum 30. Juni 2020 mit 0,7 konstant auf dem Niveau zum Jahresende 2019 (31. Dez. 2019: 0,7). Der Leverage (Nettoverschuldung exkl. Sicherungsinstrumenten im Verhältnis zum EBITDA der letzten zwölf Monate) betrug zum 30. Juni 2020 3,7 (31. Dez. 2019: 2,3). Der Leverage ohne die Effekte aus dem „Get-on-Track“-Programm – und damit der für die Finanzierungsverträge relevante Leverage zur Überprüfung der Covenants – belief sich auf 3,1.

Finanzlage

Zentrales Finanzmanagement

Einen detaillierten Überblick über das allgemeine Finanzmanagement der NORMA Group liefert der Geschäftsbericht 2019. → [GESCHÄFTSBERICHT 2019, S. 55](#)

Solider operativer Netto-Cashflow trotz Aufwendungen für das „Get-on-Track“-Programm

Der operative Netto-Cashflow lag im 1. Halbjahr 2020 bei EUR 8,5 Mio. (H1 2019: EUR 28,6 Mio.) und wurde durch die noch nicht zahlungswirksamen Aufwendungen innerhalb des EBITDA im Rahmen des „Get-on-Track“-Programms in Höhe von EUR 22,1 Mio. belastet.

Im Zeitraum Januar bis Juni 2020 sind Investitionen in Höhe von EUR 14,3 Mio. angefallen (H1 2019: EUR 24,1 Mio.) Die

Investitionsschwerpunkte betrafen vorrangig die Werke in Deutschland, Serbien, Polen, China sowie in den USA und Mexiko.

Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit

Im 1. Halbjahr 2020 hat die NORMA Group einen Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit in Höhe von EUR 38,9 Mio. erwirtschaftet (H1 2019: EUR 36,7 Mio.).

Die NORMA Group nimmt an einem Reverse-Factoring-Programm, an einem Factoring-Programm sowie an einem ABS-Programm teil. Die entsprechenden Zahlungsströme werden unter dem Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit dargestellt, da dies dem wirtschaftlichen Gehalt der Transaktionen entspricht. Die im Reverse-Factoring-Programm befindlichen Verbindlichkeiten werden unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnlichen Schulden ausgewiesen. Zum 30. Juni 2020 sind Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 13,1 Mio. (31. Dez. 2019: EUR 21,3 Mio.) aus Reverse-Factoring-Programmen erfasst. Der Gesamtbetrag der innerhalb der Factoring- und ABS-Programme veräußerten cashflowwirksamen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen belief sich zum 30. Juni 2020 auf EUR 37,5 Mio.

Im 2. Quartal 2020 belief sich der Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit auf EUR 29,1 Mio. (Q2 2019: EUR 27,0 Mio.).
→ [VERKÜRZTER KONZERNANHANG, S. 52](#)

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Im 1. Halbjahr 2020 lag der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit bei EUR 15,5 Mio. (H1 2019: EUR – 28,2 Mio.).

Darin enthalten sind Nettozahlungsabflüsse aus der Beschaffung und der Veräußerung langfristiger Vermögenswerte in Höhe von EUR 15,5 Mio. (H1 2019: EUR 27,7 Mio.). Diese enthalten die Veränderung von Verbindlichkeiten für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen in Höhe von EUR 2,4 Mio. (H1 2019: EUR – 4,4 Mio.).

Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren zudem Nettoauszahlungen für Akquisitionen in Höhe von EUR 0,5 Mio. enthalten.

Damit betrug die Investitionsquote im 1. Halbjahr 2020 gemessen am Umsatz (ohne Auszahlungen für Akquisitionen und Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen) 3,8 % (H1 2019: 5,0 %).

Im 2. Quartal 2020 belief sich der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit auf EUR 6,0 Mio. (Q2 2019: EUR 11,6 Mio.).
→ [VERKÜRZTER KONZERNANHANG, S. 53](#)

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit belief sich im 1. Halbjahr 2020 auf EUR – 8,9 Mio. und enthält Einzahlungen aus Darlehen in Höhe von EUR 48,7 Mio. (H1 2019: EUR 0), Auszahlungen für Zinsen (H1 2020: EUR 4,4 Mio.; H1 2019: EUR 4,3 Mio.), Auszahlungen für die Tilgung von Darlehen (H1 2020: EUR 38,8 Mio.; H1 2019: EUR 2,8 Mio.), Rückzahlungen von Verbindlichkeiten aus ABS und Factoring in Höhe von EUR 9,4 Mio. (H1 2019: EUR 7,4 Mio.) sowie Auszahlungen aus Derivaten in Höhe von TEUR 44 (H1 2019: TEUR 97).

Des Weiteren werden Auszahlungen für Leasingverhältnisse in Höhe von EUR 5,0 Mio. (H1 2019: EUR 5,0 Mio.) unter dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

Die auf der Hauptversammlung am 30. Juni 2020 beschlossene Dividende wird im 3. Quartal zahlungswirksam.

Im Vorjahreszeitraum waren zudem Auszahlungen für Dividenden an die Aktionäre der NORMA Group SE in Höhe von EUR 35,0 Mio. sowie ausgeschüttete Dividenden an Minderheitsgesellschafter in Höhe von TEUR 42 enthalten.

Im 2. Quartal 2020 betrug der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit vor dem Hintergrund der oben erläuterten Effekte EUR – 41,1 Mio. (H1 2019: EUR 40,8 Mio.).

→ [VERKÜRZTER KONZERNANHANG, S. 53](#)

Segmentberichterstattung

Der Anteil des im Ausland erwirtschafteten Konzernumsatzes betrug im Zeitraum Januar bis Juni 2020 rund 83,3 % (H1 2019: 82,5 %).

Region EMEA: Corona-Pandemie sorgt für deutlichen Umsatzeinbruch; operatives Ergebnis durch Aufwendungen für „Get-on-Track“-Programm zusätzlich belastet

Die Außenumsatzerlöse in der Region EMEA unterschritten im 1. Halbjahr 2020 den Wert des Vorjahres um insgesamt 26,8 %. Davon sind lediglich 0,1 % auf negative Währungseffekte zurückzuführen. Die weltweiten Beschränkungen im Zuge der Corona-Krise, die auch bei der NORMA Group Produktionsreduzierungen an zahlreichen Standorten nach sich zogen, wurden insbesondere im 2. Quartal sichtbar und sorgten in diesem Zeitraum für einen signifikanten Umsatzeinbruch in Höhe von – 45,5 % (organisch).

Von den drastischen Umsatzeinbußen waren in der Region EMEA beide Vertriebswege sichtbar betroffen: Das EJT-Geschäft verzeichnete im 1. Halbjahr 2020 aufgrund der Produktionsunterbrechungen bei sämtlichen Automobilherstellern und der damit ausbleibenden Nachfrage einen signifikanten Rückgang der Umsatzerlöse um 29,4 % (organisch). Der DS-Bereich zeigte in den ersten sechs Monaten 2020 einen organischen Umsatzrückgang um 19,2 %.

Damit sank der Umsatzanteil der Region EMEA am Gesamtumsatz im 1. Halbjahr 2020 auf 42 % (H1 2019: 45 %). Die Folgen der Corona-Pandemie spiegelten sich auch in der Entwicklung des operativen Ergebnisses in der Region EMEA im

Segmentberichterstattung

in TEUR	EMEA		Amerika		Asien-Pazifik		Segmente gesamt		Zentralfunktionen		Konsolidierung		Konzern	
	H1 2020	H1 2019	H1 2020	H1 2019	H1 2020	H1 2019	H1 2020	H1 2019	H1 2020	H1 2019	H1 2020	H1 2019	H1 2020	H1 2019
Segmentumsatzerlöse gesamt	200.371	273.089	195.764	242.373	67.097	74.624	463.232	590.086	14.030	14.177	-32.234	-39.593	445.028	564.670
davon Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	13.979	18.497	3.072	5.078	1.153	1.841	18.204	25.416	14.030	14.177	-32.234	-39.593	0	0
Außenumsatzerlöse	186.392	254.592	192.692	237.295	65.944	72.783	445.028	564.670	0	0	0	0	445.028	564.670
Beitrag zum Konzernaußenumsatz	42 %	45 %	43 %	42 %	15 %	13 %	100 %	100 %						
Bruttogewinn	112.539	158.022	106.405	136.696	31.798	33.805	250.742	328.523	k. A.	k. A.	139	-153	250.881	328.370
(Bereinigtes) EBITDA ¹	-1.531	50.108	21.236	47.065	10.988	10.044	30.693	107.217	-4.055	-5.616	-178	-328	26.460	101.273
(Bereinigte) EBITDA-Marge ^{1,2}	-0,8 %	18,3 %	10,8 %	19,4 %	16,4 %	13,5 %							5,9 %	17,9 %
Abschreibungen ohne PPA-Abschreibungen ³	-9.213	-8.614	-7.977	-7.651	-4.060	-3.671	-21.250	-19.936	-599	-762	0	0	-21.849	-20.698
Bereinigtes EBITA ¹	-10.744	41.494	13.259	39.414	6.928	6.373	9.443	87.281	-4.654	-6.378	-178	-328	4.611	80.575
Bereinigte EBITA-Marge ^{1,2}	-5,4 %	15,2 %	6,8 %	16,3 %	10,3 %	8,5 %							1,0 %	14,3 %
Bereinigtes EBIT	-12.035	40.153	11.840	37.905	6.551	6.184	6.356	84.242	-5.721	-7.520	-180	-329	455	76.394
Bereinigte EBIT-Marge	-6,0 %	14,7 %	6,0 %	15,6 %	9,8 %	8,3 %							0,1 %	13,5 %
Vermögenswerte (Vorjahreswerte zum 31. Dez. 2019) ⁴	576.074	632.012	650.594	655.301	246.110	258.943	1.472.778	1.546.256	294.511	301.560	-295.136	-333.476	1.472.153	1.514.340
Schulden (Vorjahreswerte zum 31. Dez. 2019) ⁵	179.054	204.606	266.029	271.858	45.282	53.732	490.365	530.196	625.571	631.795	-245.978	-277.105	869.958	884.886
Investitionen	6.175	11.489	5.201	6.855	3.218	5.997	14.594	24.341	507	712	k. A.	k. A.	15.101	25.053
Anzahl Mitarbeiter ⁶	3.557	3.728	1.467	1.801	1.392	1.325	6.416	6.854	115	110	k. A.	k. A.	6.531	6.964

1_Die Bereinigungen werden auf → S. 34 erläutert.

2_Bezogen auf die Segmentumsatzerlöse.

3_Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen.

4_Einschließlich zugeordneter Geschäfts- oder Firmenwerte; Steuern sind in der Spalte „Konsolidierung“ enthalten.

5_Steuern sind in der Spalte „Konsolidierung“ enthalten.

6_Anzahl Mitarbeiter (Durchschnitt).

1. Halbjahr 2020 wider. Dieses wurde zudem durch Aufwendungen belastet, die im Rahmen des im November 2019 veröffentlichten Transformationsprogramms „Get on Track“ anfielen und nicht bereinigt werden.

Spürbarer Rückgang der organischen Umsatzerlöse in der Region Amerika

In der Region Amerika wurde in den ersten sechs Monaten 2020 ein Rückgang der Außenumsatzerlöse in Höhe von 18,8 % verzeichnet. Auch hier zeigte sich das Ausmaß der Corona-Pandemie in einem drastischen Rückgang der organischen Umsatzerlöse im 1. Halbjahr (– 20,6 %), wobei auch die Region Amerika insbesondere im 2. Quartal (Q2 2020: – 30,1 % organisch) unter massiven Umsatzeinbußen litt. Währungseffekte im Zusammenhang mit dem US-Dollar lieferten im 1. Halbjahr 2020 mit 1,8 % leichten Rückenwind.

Die weitreichenden Auswirkungen der mit dem Coronavirus einhergegangenen Beschränkungen haben auch das amerikanische Automobilgeschäft hart getroffen. So fielen die organischen Umsatzerlöse im Bereich EJT in der Region Amerika in den

ersten sechs Monaten 2020 um 40,5 %, im 2. Quartal 2020 betrug der organische Umsatzrückgang sogar – 64,5 %. Demgegenüber hat sich das DS-Geschäft dank des anhaltend guten Wachstum des Wassergeschäfts der US-amerikanischen Tochtergesellschaft NDS (+ 4,4 %) in den ersten sechs Monaten 2020 mit einem leichten Umsatzrückgang in Höhe von 0,4 % relativ stabil entwickelt. Damit betrug der Umsatzanteil der Region Amerika im 1. Halbjahr 2020 rund 43 % (H1 2019: 42 %).

Auch in der Region Amerika wurde das operative Ergebnis von den Auswirkungen der Corona-Pandemie beeinflusst.

Region Asien-Pazifik: EJT-Geschäft im 2. Quartal nach Lockdowns wieder stabilisiert; DS-Bereich mit merklich rückläufigem Umsatzvolumen

Im aktuellen Berichtszeitraum war in der Region Asien-Pazifik ein Rückgang der Außenumsatzerlöse um 9,4 % zu beobachten. Der organische Umsatzrückgang in der Region betrug insgesamt – 7,9 %. Belastend auf die Umsatzentwicklung im 1. Halbjahr 2020 wirkten zudem negative Währungseffekte in Höhe von – 1,5 %.

Zwar konnte sich das EJT-Geschäft im 2. Quartal nach den vorübergehenden nationalen Lockdowns wieder deutlich erholen. Hier lagen die Umsatzerlöse nach sechs Monaten 2020 nahezu auf dem Niveau des Vorjahres (– 0,7 % organisch). Dagegen wurde im DS-Bereich im 1. Halbjahr 2020 ein signifikanter Einbruch der organischen Umsatzerlöse um – 19,0 % verzeichnet. Dieser konnte durch die spürbare Stabilisierung des Automobilgeschäfts, insbesondere in China, nur bedingt kompensiert werden. Der Umsatzanteil der Region Asien-Pazifik lag in den ersten sechs Monaten 2020 bei 15 % nach 13 % im Vorjahr.

Im Gegensatz zu den anderen Regionen konnte die Region Asien-Pazifik eine positive Entwicklung des operativen Ergebnisses im 1. Halbjahr 2020 vorweisen. Diese ist vor allem auf Einsparungen im Bereich der Personalkosten zurückzuführen. Günstig auf die Ergebnisentwicklung wirkten in diesem Zusammenhang staatliche Zuflüsse. Diese wurden vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Corona-Pandemie als Stützpakete gewährt und beinhalteten im Wesentlichen Unterstützungen im Bereich der Sozialversicherungsbeiträge seitens des Arbeitgebers.

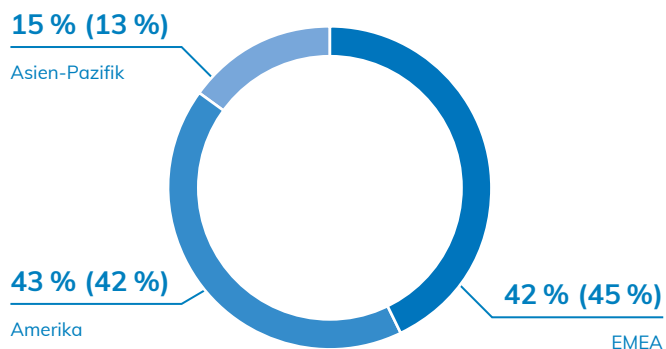
Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die wichtigsten nicht finanziellen Steuerungsgrößen der NORMA Group sind der Grad der Marktdurchdringung, die Innovationsfähigkeit des Konzerns, das Problemlösungsverhalten der Mitarbeiter und die nachhaltige Gesamtentwicklung der NORMA Group. Die Entwicklung dieser Leistungsindikatoren im 1. Halbjahr 2020 wird nachfolgend beschrieben.

Weitere nicht finanzielle Leistungsindikatoren sind unter anderem Mitarbeiter- und Umweltkennzahlen sowie Kennzahlen zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz im Konzern. Diese werden einmal jährlich im Rahmen des Nachhaltigkeitsberichts veröffentlicht. → [CR-BERICHT 2019](#)

Die seit Januar 2020 neu gefassten Vorstandsverträge beinhalten erstmals auch eine Nachhaltigkeitskomponente. Demnach hängt künftig ein bestimmter Anteil des Jahresgehalts von der Erfüllung von Nachhaltigkeitszielen, nämlich der Reduktion der CO₂-Emissionen, ab. Die NORMA Group hat den konzernweiten CO₂-Ausstoß (in Tonnen) aus dem Verbrauch von Strom, Gas und Fernwärme (Scope 1 und 2) der Produktionsstandorte in ihr Steuerungssystem mit aufgenommen und wird diesen im Geschäftsbericht 2020 und anschließend quartalsweise berichten.

Umsatzanteil nach Segmenten ¹



¹Vorjahreswerte in Klammern.

Erhaltung der Marktposition

Die NORMA Group arbeitet stetig daran, ihr Geschäft nachhaltig zu erweitern und ein Umsatzwachstum und eine Profitabilität über dem Marktdurchschnitt zu generieren. Mithilfe innovativer Lösungen und unter Berücksichtigung nachhaltiger Geschäftspraktiken und -beziehungen schafft die NORMA Group Wert schöpfungspotenzial in unterschiedlichen Anwendungsfeldern und zahlreichen Industrien. Das organische Wachstum des Konzerns ist daher ein Anzeichen für die Marktdurchdringung der NORMA Group.

Sicherung der Innovationsfähigkeit

Die nachhaltige Sicherung der Innovationsfähigkeit ist ein wesentlicher Treiber für das zukünftige Wachstum der NORMA Group. Dazu ist die Entwicklung neuer Produkte, die sich an den geänderten Anforderungen von Endmärkten, -kunden und gesetzlichen Regelungen orientieren, unerlässlich. Die NORMA Group fördert daher den Erfindergeist ihrer Mitarbeiter durch gezielte Anreizsysteme und erfasst, steuert und berichtet die Anzahl der jährlichen Erfindungsmeldungen im Konzern. Im 1. Halbjahr 2020 wurden 12 Erfindungsmeldungen eingereicht (H1 2019: 10).

Qualität und Liefertreue

Die NORMA Group steht für höchste Zuverlässigkeit und Servicequalität. Die Reputation ihrer Marken und die Verlässlichkeit der Produkte sind ein wesentlicher Faktor des Unternehmenserfolgs. Bei der Entwicklung und Fertigung der Produkte setzt der Konzern daher auf höchste Qualitätsstandards. Um Fehlproduktionen zu minimieren und die Kundenzufriedenheit zu maximieren, misst und steuert die NORMA Group das Problemlösungsverhalten ihrer Mitarbeiter anhand zweier Leistungsindikatoren: der durchschnittlichen Zahl der qualitätsbedingten Beanstandungen pro Monat und der fehlerhaften Teile pro Million gefertigter Teile (Parts per

Million/PPM). Die beiden Kennzahlen werden konzernweit monatlich erfasst und aggregiert. Im 1. Halbjahr 2020 betrug die Zahl der fehlerhaften Teile (PPM) 5 (H1 2019: 6). Die durchschnittliche Zahl der qualitätsbedingten Beanstandungen pro Monat belief sich auf 4 (H1 2019: 6).

Verantwortungsvolles Handeln in allen Unternehmensbereichen

Die NORMA Group sieht es als zentrale Verantwortung, die Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit mit den Erwartungen und Bedürfnissen der Gesellschaft in Einklang zu bringen. Deshalb orientiert sie sich bei operativen Entscheidungen an den Prinzipien einer verantwortungsvollen Unternehmensführung und nachhaltigen Handelns. Die Strategie sowie die Zielsetzungen der NORMA Group im Bereich Corporate Responsibility (CR) werden kontinuierlich evaluiert und aktualisiert. Der aktuelle Handlungsrahmen wurde in der CR-Roadmap 2020 veröffentlicht. Eine detaillierte Beschreibung der einzelnen Handlungsfelder und strategischer Inhalte liefert der CR-Bericht der NORMA Group.

→ [CR-BERICHT 2019](#)

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft 2020 in der Krise – Erholungsszenario bleibt unsicher

Die COVID-19-Pandemie hat die Weltwirtschaft in eine tiefe Rezession gestürzt, die sogar den Einbruch nach der Finanzkrise im Jahr 2008 weit übersteigt. Mit sukzessiven Öffnungen aus den Lockdowns sowie staatlichen Stützpaketen in Rekordhöhe wird der Versuch unternommen, die Weltwirtschaft zu stabilisieren und neue Impulse zu setzen. Aufgrund der weiterhin unsicheren Umfeldbedingungen hat der IWF seine Prognosen im Juni nach unten korrigiert. Der neuen Schätzung nach wird die globale Wirtschaftsleistung im Jahr 2020 um 4,9 % schrumpfen (bisherige Annahme: – 3,0 %). Negativ erwartet wird insbesondere die Entwicklung in den Industrie- (– 8,0 %) und den Schwellen-/Entwicklungsländern (– 3,0 %). Dabei soll das BIP in den USA laut dem IWF um 8,0 % und im Euroraum um 10,2 % spürbar einbrechen, während für China ein leichtes Wachstum von + 1,0 % prognostiziert wird. Für das Jahr 2021 rechnet der IWF mit einer moderateren Erholung der Weltwirtschaft (2021: + 5,4 %, bisherige Annahme + 5,8 %). Dieses IWF-Basis-Szenario wurde jedoch unter der Annahme getroffen, dass die Lockdown-Einschränkungen landesspezifisch schrittweise aufgehoben werden. Auch darin unberücksichtigt ist zudem das mögliche Auftreten einer zweiten Welle der Pandemie. Daher ist der Ausblick nach wie vor entsprechend unsicher.

Rezessionstal in Deutschland durchschritten – weiterhin Gegenwind für Konsum und Investitionen

Deutschlands Wirtschaft fiel, ausgelöst durch die negativen Auswirkungen des Coronavirus, in die mit Abstand tiefste Rezession seit dem Zweiten Weltkrieg. Besonders der Konsum brach ausgesprochen stark ein, sodass hier eine Rückkehr zu alten Niveaus in naher Zukunft unwahrscheinlich erscheint. Verstärkt wird dieser Effekt vor allem durch Einkommens- und Jobverluste, weiterhin vorhandene Restriktionen bezüglich Reisevorhaben, Veranstaltungen und andere Beschränkungen. Ein deutlicher Einbruch ist auch bei Ausrüstungsinvestitionen und Exporten zu beobachten. Damit bleiben Bauinvestitionen die Hauptstütze der Konjunktur in Deutschland. Mit der deutlichen Eindämmung der Neuinfektionen konnten verschiedene Lockdown-Maßnahmen im Laufe des 2. Quartals aufgelöst werden. Unterstützend wirkten zudem auch staatliche monetäre Hilfsmaßnahmen. Damit setzte nach Erreichen des Konjunkturtiefpunkts im 2. Quartal erneut eine leichte Belebung ein, jedoch besteht bezüglich des Tempos und der Dauer einer potenziellen Erholung im weiteren Jahresverlauf sowie über das aktuelle Jahr hinaus derzeit hohe Unsicherheit. Das ifo Institut rechnet mit einem Einbruch des BIP für 2020 um 6,7 % und prognostiziert für das Jahr 2021 eine Erholung mit einem Plus von 6,4 %. Demgegenüber ist der IWF deutlich skeptischer und erwartet 2020 einen tieferen Einbruch (– 7,8 %) sowie einen sichtbar flacheren positiven Trend für 2021 (+ 5,4 %).

Prognosen für das BIP-Wachstum (real)

in %	2019	2020e	2021e
Welt ¹	+ 2,9	– 4,9	+ 5,4
USA ¹	+ 2,3	– 8,0	+ 4,5
China ¹	+ 6,1	+ 1,0	+ 8,2
Eurozone ¹	+ 1,2 ²	– 10,2	+ 6,0
Deutschland			
IWF ¹	+ 0,6	– 7,8	+ 5,4
ifo Institut ⁴	+ 0,6 ³	– 6,7	+ 6,4

Quellen: 1_IWF WEO Update Juni 2020; 2_Eurostat; 3_Destatis (Q1 2020 kalenderbereinigt: – 2,0 %; Q2 2020: – 10,1 %); 4_Konjunkturprognose Sommer 2020 (ifo)

Maschinen-/Anlagenbau 2020 auf Talfahrt – Kapazitäten werden zurückgefahren

Die weltweit sehr geringe Wirtschaftsleistung und Auslastung der Industriekapazitäten und die weiterhin erheblichen Unsicherheiten hinsichtlich der Tragfähigkeit einer Erholung resultieren in einer Kürzung von Investitionsplänen sowie Verschiebung von Projekten. So verzeichneten laut einer VDMA-Umfrage vom Juni 2020 rund 40 % der deutschen Maschinenbauer merkliche oder sogar gravierende Auftragseinbußen und Stornierungen. Demzufolge brachen die Ordereingänge der deutschen Maschinenbauer im Zeitraum März bis Mai um 22 % ein (Inland: – 16 %, Ausland:

– 25 %). Folglich fahren über 80 % der Maschinenbaubetriebe ihre Kapazitäten in Deutschland derzeit umfangreich herunter. Die bisherige Prognose eines Produktionsrückgangs der Branche im Inland um 5 % für 2020 (VDMA), die vor dem Eintreten der Lock-downs formuliert wurde, wird nun mit großer Wahrscheinlichkeit weit nach unten übertroffen werden. Dennoch ist davon auszugehen, dass langfristig angelegte Investitionsprojekte zur Automatisierung und Digitalisierung, für den Umweltschutz und den Umbau der Energiewirtschaft trotz der Krise nicht grundsätzlich hinterfragt werden dürften. Dies könnte die Entwicklung im Maschinen- und Anlagenbau weltweit tendenziell stützen.

Maschinenbau: reale Veränderung des Branchenumsatzes

in %	2019	Q1 2020	Q2 2020
Produktion ¹	– 2,8	– 9,0 Mrz: – 14,2	Apr.: – 28,6 Mai: – 21,3
Gemäß VDMA ²	– 2,8	–	–
Auftragseingang ²	– 9,0	– 2,0	– 22,0 ³
Inland	– 9,0	+ 1,0	– 16,0 ³
Ausland	– 9,0	– 4,0	– 25,0 ³

Quellen: 1_Deutsche Bundesbank / Destatis (arbeitstäglich bereinigt); 2_VDMA; 3_VDMA, Dreimonatszeitraum März bis Mai 2020

Volumeneinbußen setzten Automobilindustrie noch stärker unter Druck

Nach zwei Jahren mit rückläufigen Produktionszahlen im Bereich der Automobilindustrie markiert 2020 ein Krisenjahr besonderen Ausmaßes. So erwartet LMC Automotive (LMCA), dass der Weltmarkt für Light Vehicles (LV, bis 6 t) 2020 um ein Fünftel schrumpft (Absatz: – 21,3 %, Produktion: – 20,0 % auf 71,0 Mio. LV). Dabei werden für die Produktion in Europa (– 23,1 %) und Nordamerika (– 20,7 %) etwas stärkere Einbußen erwartet als für Asien-Pazifik (– 17,0 %). Zudem bricht das Produktionsvolumen der Lkw-Hersteller weltweit um 25,4 % auf knapp 2,7 Mio. Einheiten ein. Dagegen wurden beispielsweise im Jahr 2017 noch 95,0 Mio. LV und 2018 noch 3,7 Mio. Lkw hergestellt. Diese Entwicklung verdeutlicht ein in sehr kurzer Zeit massiv eingebrochenes Marktvolumen. Entsprechend verschärft sich der Kosten- und Anpassungsdruck für Hersteller und Zulieferer, zumal die Herausforderungen mit Blick auf Innovationen im Bereich neuer Antriebe, Systeme und Mobilitätskonzepte über die Corona-Krise hinaus bestehen bleiben. Zwar rechnet LMCA für das Folgejahr 2021 mit einem Anstieg der Weltautomobilproduktion (LV + 16,0 %, NFZ: + 13,8 %), allerdings wird die entstandene Volumenlücke damit nicht annähernd geschlossen werden können.

Automobilindustrie: globale Produktions- und Absatzentwicklung (Light Vehicles, Nutzfahrzeuge)

in %	2019	2020e	2021e
Light Vehicles			
Globaler Absatz ¹	– 4,3	– 21,3	+ 14,7
Globale Produktion ¹	– 5,7	– 20,0	+ 16,0
Nutzfahrzeuge			
Globaler Absatz ²	– 3,7	– 21,5	+ 9,0
Globale Produktion ²	– 2,9	– 25,4	+ 13,8

Quellen: 1_LMC Automotive, 2_LMC Automotive (Lkw > 6 t, Busse > 30 Sitze).

Bauindustrie international relativ krisenfest – China und Europa auf moderatem Erholungskurs

Chinas Bauwirtschaft hat sich mithilfe zeitnaher staatlicher Eingriffe rasch vom virusbedingten Rückschlag erholt. Aufgrund des außerordentlich hohen Bedarfs im Wohnungs- und Infrastrukturbau dürfte der Sektor auf einem Expansionskurs bleiben. Dagegen hat sich das Umfeld für die Bauindustrie in den USA trotz niedriger Zinsen eingetrübt. Belastend auf die Nachfrage im

Wohnungsbau wirkt unter anderem der massive Anstieg der Arbeitslosigkeit. Vor diesem Hintergrund gingen Baugenehmigungen im Mai und Juni auf eine Jahresrate von 1,2 Mio. Wohnungen zurück (Dez. 2019: 1,4 Mio.). Da zudem die Anzahl von Baubeginnen deutlich gefallen ist, bleibt der Gegenwind für den US-Bau 2020 zunächst noch deutlich spürbar. Die Branchenexperten von JBREC (John Burns Real Estate Consulting) erwarten bezüglich der Nachfrage in den für die NDS-Aktivitäten der NORMA Group relevanten Marktsegmenten für das Jahr 2020 eine positive Entwicklung. So sollen die Neubauaktivitäten 2020 um 8 % wachsen, wohingegen 2021 eine Stagnation zu erwarten ist. Auch bezüglich der Instandhaltungsaktivitäten und Modernisierungsmaßnahmen ist laut JBREC im Jahr 2020 ein Anstieg um 6 % zu erwarten (2021: + 5 %). Aufgrund des hoch volatilen Marktumfelds sind die getroffenen Aussagen jedoch derzeit noch als unsicher zu betrachten. Für Europas Bauproduktion im Jahr 2020 erwartet das Branchennetzwerk Euroconstruct (unter anderem ifo) einen abrupten Einbruch (19 Kernländer: – 11,5 %), jedoch schon wieder frischen Wind für 2021 (+ 6,0 %). Dabei sollen Deutschlands Bauinvestitionen 2020 moderat um real nur 1,0 % wachsen (ifo Institut). Dagegen hat der Bauverband HDB die Prognose für 2020 im Mai gekürzt. Jetzt wird mit nominal stagnierenden Umsätzen im deutschen Bauhauptgewerbe gerechnet. Real entspricht dies einem Minus in Höhe von 3 %.

Bauindustrie: Entwicklung der europäischen Bauproduktion

in %	2019	2020e	2021e
Europa (Kernmärkte) ¹	+ 2,7	– 11,5	+ 6,0
West (EU 15)	+ 2,6	– 12,1	+ 6,3
Ost (EU4)	+ 5,5	– 2,6	+ 1,0

¹ifo Institut / Euroconstruct

Künftige Entwicklung der NORMA Group SE

Detaillierte Prognose für das laufende Geschäftsjahr aufgrund anhaltend unsicherer Marktsituation weiterhin nicht möglich

Im ersten Halbjahr 2020 wurde die Weltwirtschaft durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie massiv beeinträchtigt. Die negativen Entwicklungen wurden, wie erwartet, auch in den für die NORMA Group relevanten Industrien sichtbar. Davon war insbesondere die Automobilindustrie stark betroffen. Aufgrund des Andauerns der Corona-Pandemie herrschen nach wie vor große

Unsicherheiten bzgl. der künftigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. In diesem fortgesetzt unsicheren Umfeld ist zudem unklar, wie die Corona-Krise die Kundennachfrage, Produktionskapazitäten und Lieferketten der NORMA Group im laufenden Geschäftsjahr weiter beeinflussen wird. Da die weiteren Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Geschäft der NORMA Group nicht verlässlich einschätzbar sind, lassen sich zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des vorliegenden Halbjahresberichts keine genauen Aussagen hinsichtlich der Umsatz- und operativen Ergebnisentwicklung der NORMA Group im Jahr 2020 treffen. Der Vorstand der NORMA Group SE ist aus diesem Grund – wie bereits im Rahmen der Ad-hoc-Mitteilung vom 16. Juli 2020 bekannt gegeben – der Auffassung, dass eine konkrete Prognose für das Gesamtjahr 2020 aus heutiger Sicht aufgrund der beschriebenen Marktgegebenheiten nicht möglich ist.

Jedoch geht der Vorstand der NORMA Group, vor dem Hintergrund der neuesten Einschätzungen der Wirtschaftsforschungsinstitute und Branchenverbände, weiterhin davon aus, dass die Folgen und Nachwirkungen der Corona-Krise in deutlich negativen Abweichungen von der vor Ausbruch der Corona-Pandemie ursprünglich getroffenen und im Rahmen des Geschäftsberichts 2019 veröffentlichten Prognose resultieren werden.

Risiko- und Chancenbericht

Die NORMA Group ist vielfältigen Risiken und Chancen ausgesetzt, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage kurz- oder langfristig sowohl positiv als auch negativ beeinflussen können. Daher ist das Risiko- und Chancenmanagement der NORMA Group SE integraler Bestandteil der Unternehmensführung – sowohl auf der Ebene der Konzernführung als auch auf der Ebene der einzelnen Gesellschaften sowie der individuellen Funktionsbereiche. Da jedes unternehmerische Handeln mit Chancen und Risiken verbunden ist, sieht die NORMA Group die Erfassung, Bewertung und Steuerung von Chancen und Risiken als fundamentalen Bestandteil der Umsetzung der Strategie, der Sicherung des kurz- und langfristigen Unternehmenserfolgs sowie der nachhaltigen Steigerung des Shareholder Values an. Um dies dauerhaft zu gewährleisten, fördert die NORMA Group das Risiko- und Chancenbewusstsein ihrer Mitarbeiter in allen Bereichen des Unternehmens. Eine ausführliche Beschreibung der aktuellen Einschätzungen der Chancen und Risiken des NORMA-Group-Konzerns findet sich im Geschäftsbericht 2019. → [GESCHÄFTSBERICHT 2019, S. 89](#)

Risiko- und Chancenprofil der NORMA Group

Im Rahmen der Erstellung und Überwachung des Risiko- und Chancenprofils bewertet die NORMA Group die Chancen und Risiken anhand der finanziellen Auswirkungen und der Eintrittswahrscheinlichkeiten. Die finanziellen Auswirkungen von Chancen und Risiken werden anhand der Relation zum EBITA bewertet, wobei das im Prognosebericht zum Geschäftsbericht 2019 avisierte EBITA (vor dem Auftreten der weltweiten Ausbreitung des Coronavirus) zugrunde gelegt wird. Dabei werden die folgenden fünf Kategorien verwendet:

- Unwesentlich: bis zu 1 % des EBITA
- Gering: mehr als 1 % und bis zu 5 % des EBITA
- Moderat: mehr als 5 % und bis zu 10 % des EBITA
- Wesentlich: mehr als 10 % und bis zu 25 % des EBITA
- Hoch: mehr als 25 % des EBITA

Das verwendete Intervall setzt die finanzielle Auswirkung eines Risikos oder einer Chance in Relation zum EBITA des Konzerns oder eines Segments, sofern sich das jeweilige Risiko bzw. die jeweilige Chance ausschließlich auf ein bestimmtes Segment bezieht. Die Bewertung von Chancen und Risiken, deren finanzielle Auswirkung sich in der Gesamtergebnisrechnung in Posten unterhalb des EBITA niederschlägt, erfolgt ebenfalls in Relation zum EBITA. Die dargestellten Auswirkungen berücksichtigen stets die Effekte eingeleiteter Gegenmaßnahmen. Die für die Bewertung von Risiken und Chancen verwendeten Eintrittswahrscheinlichkeiten werden anhand der folgenden fünf Kategorien quantifiziert:

- Sehr unwahrscheinlich: bis zu 3 % Eintrittswahrscheinlichkeit
- Unwahrscheinlich: mehr als 3 % und bis zu 10 % Eintrittswahrscheinlichkeit
- Möglich: mehr als 10 % und bis zu 40 % Eintrittswahrscheinlichkeit
- Wahrscheinlich: mehr als 40 % und bis zu 80 % Eintrittswahrscheinlichkeit
- Sehr wahrscheinlich: mehr als 80 % Eintrittswahrscheinlichkeit

Gegenüber der im Geschäftsbericht 2019 veröffentlichten Risiko- und Chanceneinschätzung ergeben sich lediglich im Bereich der Ausfallrisiken sowie der volkswirtschaftlichen und konjunkturellen Risiken Veränderungen hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit bzw. der finanziellen Auswirkungen der Risiken.

Demnach ist aufgrund der signifikanten konjunkturellen Abschwächung der weltweiten Wirtschaft infolge der COVID-19 Pandemie mit einem erhöhten Risiko von Unternehmensinsolvenzen zu rechnen, wodurch die NORMA Group das damit verbundene Ausfallrisiko nunmehr als wahrscheinlich einschätzt (im Geschäfts-

bericht 2019: unwahrscheinlich). Unter Berücksichtigung getroffener Gegenmaßnahmen im Bereich des Forderungsmanagements werden die mit Forderungsausfällen verbundenen finanziellen Auswirkungen weiterhin als unwesentlich eingeschätzt.

Zudem stellt die Ausbreitung von COVID-19 die globale Weltwirtschaft weiterhin vor erhebliche Herausforderungen. Demnach haben die ergriffenen weitreichenden Corona-Beschränkungen sowie die Unsicherheit über die weitere Entwicklung etwa mit Blick auf mögliche bevorstehende weitere Wellen der Pandemie zu einer starken Investitionszurückhaltung geführt. Eine Verbesserung der weltweiten Konsumstimmung setzt entsprechend der Einschätzung führender Ökonomen die schrittweise Aufhebung der bestehenden Beschränkungen voraus. Abzuwarten bleibt zudem die Wirksamkeit der bereits initiierten und der weiterhin geplanten staatlichen Konjunkturprogramme, die den weltweiten Konsum beleben sollen. Insbesondere das mögliche Auftreten weiterer Infektionswellen kann jedoch zu einer weiteren Verlangsamung der Erholung der Weltwirtschaft beitragen. Vor diesem Hintergrund schätzt die NORMA Group die Eintrittswahrscheinlichkeit volkswirtschaftlicher und konjunktureller Risiken zwar weiterhin als wahrscheinlich ein, bewertet die damit verbundenen finanziellen Auswirkungen insbesondere vor dem Hintergrund der zuvor beschriebenen weitreichenden wirtschaftlichen Implikationen unterdessen jedoch als hoch (im Geschäftsbericht 2019: moderat).

Risiko- und Chancenportfolio der NORMA Group ¹

		Eintrittswahrscheinlichkeit					Veränderung zu 2019	Finanzielle Auswirkung					Veränderung zu 2019
		Sehr unwahrscheinlich	Unwahrscheinlich	Möglich	Wahrscheinlich	Sehr wahrscheinlich		Unwesentlich	Gering	Moderat	Wesentlich	Hoch	
Finanzwirtschaftliche Risiken und Chancen													
Ausfallrisiken					■								▶
Liquidität	Risiken	■											▶
	Chancen				■								▶
Währung	Risiken			■									▶
	Chancen			■									▶
Zinsänderung	Risiken			■									▶
	Chancen		■										▶
Volkswirtschaftliche und konjunkturelle Risiken und Chancen													
	Risiken				■								▶
	Chancen		■								■		▶
Branchenspezifische und technologische Risiken und Chancen													
	Risiken			■									▶
	Chancen			■									▶
Unternehmensstrategische Risiken und Chancen													
	Risiken		■										▶
	Chancen			■									▶
Leistungswirtschaftliche Risiken und Chancen													
Rohstoffpreise	Risiken				■								▶
	Chancen		■										▶
Lieferanten	Risiken			■									▶
	Chancen			■									▶
Qualität und Prozesse	Risiken			■									▶
	Chancen			■									▶
Kunden	Risiken			■									▶
	Chancen			■									▶
Risiken und Chancen im Personalmanagement													
	Risiken			■									▶
	Chancen				■								▶
IT-bezogene Risiken und Chancen													
	Risiken			■									▶
	Chancen				■								▶
Rechtliche Risiken und Chancen													
Normen und Verträge	Risiken			■									▶
Sozial- und Umweltstandards	Risiken			■									▶
	Chancen			■									▶
Geistiges Eigentum	Risiken			■									▶
	Chancen			■									▶

1_Sofern nichts anderes angegeben ist, gilt die Risikoeinschätzung für alle drei Regionalsegmente.

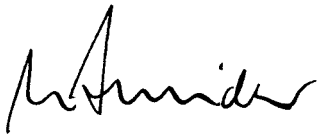
Bericht über wesentliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Berichtszeitraum Januar bis Juni 2020 wurden keine wesentlichen berichtspflichtigen Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen oder Personen durchgeführt.

Maintal, den 5. August 2020

NORMA Group SE

Der Vorstand



Dr. Michael Schneider
Vorstandsvorsitzender (CEO)



Dr. Friedrich Klein
Mitglied des Vorstands (COO)

Konzern-Zwischenabschluss

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2020

in TEUR	Anhang	H1 2020	H1 2019
Umsatzerlöse	(5)	445.028	564.670
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-8.234	-1.708
Andere aktivierte Eigenleistungen		1.825	2.553
Materialaufwand	(5)	-187.738	-237.145
Bruttogewinn		250.881	328.370
Sonstige betriebliche Erträge	(6)	11.532	6.300
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	-73.741	-77.808
Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	(7)	-162.212	-164.810
Abschreibungen		-38.829	-37.774
Betriebsgewinn		-12.369	54.278
Finanzerträge		208	489
Finanzierungsaufwendungen		-7.570	-7.773
Finanzergebnis	(8)	-7.362	-7.284
Gewinn vor Ertragsteuern		-19.731	46.994
Ertragsteuern	(10)	2.889	-12.219
Periodenergebnis		-16.842	34.775
Sonstiges Ergebnis in der Periode nach Steuern			
Sonstiges Ergebnis in der Periode nach Steuern, das zukünftig gegebenenfalls in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird			
Ausgleichsposten für Umrechnungsdifferenzen (ausländische Geschäftsbetriebe)		-9.167	2.356
Absicherungen von Zahlungsströmen nach Steuern		-8.049	3.933
Absicherungen von Zahlungsströmen nach Steuern		-1.118	-1.663
Sicherungskosten nach Steuern		0	86
Sonstiges Ergebnis in der Periode nach Steuern, das nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird		24	22
Neubewertung aus Pensionen nach Steuern		24	22
Sonstiges Ergebnis in der Periode nach Steuern		-9.143	2.378
Gesamtergebnis für die Periode		-25.985	37.153
Das Periodenergebnis entfällt auf			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		-16.781	34.802
Nicht beherrschende Anteile		-61	-27
		-16.842	34.775
Das Gesamtergebnis entfällt auf			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		-26.065	37.118
Nicht beherrschende Anteile		80	35
		-25.985	37.153
(Un-)verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	(9)	-0,53	1,09

Konzernbilanz zum 30. Juni 2020

Aktiva

in TEUR	Anhang	30. Juni 2020	31. Dez. 2019	30. Juni 2019
Langfristige Vermögenswerte				
Geschäfts- oder Firmenwerte	(11)	393.619	393.087	390.427
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(11)	252.211	265.407	273.688
Sachanlagen	(11)	281.835	290.843	284.251
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte		2.619	2.792	3.399
Vertragsvermögenswerte		119		
Derivative finanzielle Vermögenswerte	(13)	0	120	625
Ertragsteueransprüche		1.086	1.173	968
Latente Ertragsteueransprüche	(10)	18.053	9.375	7.491
		949.542	962.797	960.849
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	(12)	161.831	173.249	176.179
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte		18.710	21.933	23.841
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		2.055	4.792	2.528
Derivative finanzielle Vermögenswerte	(13)	55	330	360
Ertragsteueransprüche		5.900	8.607	5.134
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	(12 / 13)	141.345	162.386	190.301
Vertragsvermögenswerte		432	525	1.169
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(17)	192.283	179.721	145.478
		522.611	551.543	544.990
Summe Aktiva		1.472.153	1.514.340	1.505.839

Passiva

in TEUR	Anhang	30. Juni 2020	31. Dez. 2019	30. Juni 2019
Den Anteilsinhabern des Mutterunternehmens zurechenbares Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital		31.862	31.862	31.862
Kapitalrücklage		210.323	210.323	210.323
Sonstige Rücklagen		542	9.850	4.811
Gewinnrücklagen		357.812	375.843	353.767
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbares Eigenkapital		600.539	627.878	600.763
Nicht beherrschende Anteile		1.656	1.576	1.708
Summe Eigenkapital	(14)	602.195	629.454	602.471
Schulden				
Langfristige Schulden				
Pensionsverpflichtungen		16.800	15.890	13.223
Rückstellungen	(15)	20.263	5.984	6.745
Darlehensverbindlichkeiten	(13)	496.620	495.927	454.227
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	(16)	359	356	373
Vertragsverbindlichkeiten		175	103	131
Leasingverbindlichkeiten		33.128	30.168	31.611
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(13)	1.620	1.630	2.002
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	(13)	1.843	684	1.093
Latente Ertragsteuerschulden	(10)	66.411	69.562	70.618
		637.219	620.304	580.023
Kurzfristige Schulden				
Rückstellungen	(15)	11.994	8.543	9.123
Darlehensverbindlichkeiten	(13)	58.155	45.971	116.618
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	(16)	34.462	36.665	38.797
Vertragsverbindlichkeiten		878	420	414
Leasingverbindlichkeiten		8.415	8.427	8.408
Dividendenverbindlichkeit	(14)	1.274	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(13)	6.699	17.496	10.545
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	(13)	225	229	6
Ertragsteuerschulden		3.698	3.712	5.795
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Schulden		106.939	143.119	133.639
		232.739	264.582	323.345
Summe Schulden		869.958	884.886	903.368
Summe Passiva		1.472.153	1.514.340	1.505.839

Konzern-Kapitalflussrechnung

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2020

in TEUR	Anhang	H1 2020	H1 2019
Betriebliche Tätigkeit			
Periodenergebnis		- 16.842	34.775
Abschreibungen		38.829	37.774
Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Abgang von Sachanlagen		69	- 34
Veränderung der Rückstellungen		18.849	1.291
Veränderung der latenten Steuern		- 11.102	- 2.472
Veränderung der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstiger Vermögenswerte, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		44.606	- 46.002
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstiger Verbindlichkeiten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		- 34.989	2.627
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Reverse-Factoring-Programmen		- 8.208	2.961
Auszahlungen für aktienbasierte Vergütungen		- 157	- 1.045
Zinsaufwand der Periode		6.599	7.448
Ertrag (-) / Aufwand (+) aus der Bewertung von Derivaten		34	18
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) / Erträge (-)		1.209	- 598
Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit	(17)	38.897	36.743
davon Mittelzufluss aus erhaltenen Zinsen		305	470
davon Mittelabfluss aus Ertragsteuern		- 5.200	- 13.788
Investitionstätigkeit			
Nettoauszahlungen für Akquisitionen		0	- 546
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		- 16.721	- 28.472
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen		1.262	803
Mittelabfluss für die Investitionstätigkeit	(17)	- 15.459	- 28.215
Finanzierungstätigkeit			
Gezahlte Zinsen		- 4.411	- 4.312
An Anteilseigner ausgeschüttete Dividenden	(14)	0	- 35.049
An nicht beherrschende Anteile ausgeschüttete Dividenden	(14)	0	- 42
Einzahlungen aus Darlehen		48.745	0
Rückzahlungen von Darlehen	(13)	- 48.137	- 10.221
Einzahlung aus / Rückzahlung von Sicherungsderivaten	(13)	- 44	- 97
Rückzahlung von Schulden aus Leasingverhältnissen		- 5.009	- 4.950
Mittelabfluss / -zufluss aus der Finanzierungstätigkeit	(17)	- 8.856	- 54.671
Nettoveränderung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten		14.582	- 46.143
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Geschäftsjahres		179.721	190.392
Effekte aus der Währungsumrechnung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		- 2.020	1.229
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende der Periode	(17)	192.283	145.478

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2020

in TEUR	Anhang	Den Anteilsinhabern des Mutterunternehmens zurechenbar				Summe	Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
		Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Sonstige Rücklagen	Gewinnrücklagen			
Stand zum 31. Dez. 2018 (wie berichtet)		31.862	210.323	2.517	356.022	600.724	1.717	602.441
Effekte aus der Anwendung des IFRS 16					- 2.030	- 2.030	- 2	- 2.032
Stand zum 1. Jan. 2019		31.862	210.323	2.517	353.992	598.694	1.715	600.409
Veränderungen des Eigenkapitals für die Periode								
Periodenergebnis					34.802	34.802	- 27	34.775
Ausgleichsposten für Umrechnungsdifferenzen (ausländische Geschäftsbetriebe)				3.871		3.871	62	3.933
Absicherungen von Zahlungsströmen nach Steuern	(13)			- 1.577		- 1.577		- 1.577
Neubewertungen aus Pensionen nach Steuern					22	22		22
Gesamtergebnis der Periode		0	0	2.294	34.824	37.118	35	37.153
Dividenden					- 35.049	- 35.049		- 35.049
Dividenden an nicht beherrschende Anteile						0	- 42	- 42
Summe der Geschäftsvorfälle mit Eigentümern für die Periode		0	0	0	- 35.049	- 35.049	- 42	- 35.091
Stand zum 30. Juni 2019	(14)	31.862	210.323	4.811	353.767	600.763	1.708	602.471
Stand zum 1. Jan. 2020		31.862	210.323	9.850	375.843	627.878	1.576	629.454
Veränderungen des Eigenkapitals für die Periode								
Periodenergebnis					- 16.781	- 16.781	- 61	- 16.842
Ausgleichsposten für Umrechnungsdifferenzen (ausländische Geschäftsbetriebe)				- 8.190		- 8.190	141	- 8.049
Absicherungen von Zahlungsströmen nach Steuern	(13)			- 1.118		- 1.118		- 1.118
Neubewertung aus Pensionen nach Steuern					24	24		24
Gesamtergebnis der Periode		0	0	- 9.308	- 16.757	- 26.065	80	- 25.985
Dividenden	(14)				- 1.274	- 1.274		- 1.274
Summe der Geschäftsvorfälle mit Eigentümern für die Periode		0	0	0	- 1.274	- 1.274	0	- 1.274
Stand zum 30. Juni 2020	(14)	31.862	210.323	542	357.812	600.539	1.656	602.195

Verkürzter Konzernanhang

1. Grundlagen der Aufstellung

Der vorliegende verkürzte Konzernabschluss der NORMA Group zum 30. Juni 2020 ist gemäß IAS 34 „Zwischenberichterstattung“, wie er in der EU anzuwenden ist, erstellt.

Es ist zu empfehlen, diesen Abschluss zusammen mit dem Konzernabschluss des Geschäftsberichts 2019 zu lesen. Dieser ist im Internet unter <https://www.normagroup.com/corp/de/investoren/> abrufbar. Alle seit dem 1. Januar 2020 geltenden IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, wurden berücksichtigt.

Der vorliegende Zwischenabschluss wurde mit Beschluss des Vorstands der NORMA Group vom 5. August 2020 zur Veröffentlichung freigegeben.

2. Grundlagen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Aufstellung des verkürzten Konzernabschlusses werden dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Konsolidierungsgrundsätze wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019 angewendet. Eine detaillierte Beschreibung dieser Methoden ist im Konzernanhang des Geschäftsberichts 2019 veröffentlicht. → [ANHANGANGABE 3 „ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN RECHNUNGSLEGUNGSMETHODEN“](#)

In der aktuellen Berichtsperiode traten keine neuen oder geänderte Standards in Kraft, aus denen Auswirkungen auf Rechnungslegungsmethoden des Konzerns resultierten.

Schätzungen und Ermessensentscheidungen aufgrund der COVID-19-Pandemie

Schätzungen und Ermessensentscheidungen können Auswirkungen auf die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten am Stichtag sowie auf die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen für die Berichtsperiode haben. Aufgrund der derzeit unabhärehbaren weltweiten Folgen der COVID-19-Pandemie unterliegen diese Schätzungen und Ermessensentscheidungen einer erhöhten Unsicherheit. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen und Ermessensentscheidungen abweichen; Veränderungen können einen wesentlichen Einfluss auf den Zwischenabschluss haben.

Bei der Aktualisierung der Schätzungen und Ermessensentscheidungen wurden verfügbare Informationen über die voraussichtliche wirtschaftliche Entwicklung sowie länderspezifische staatliche Maßnahmen berücksichtigt.

Diese Informationen wurden unter anderem bei der Ermittlung erwarteter Kreditverluste (Expected-Credit-Loss) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen einbezogen, insgesamt wurden im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um TEUR 2.403 höhere Aufwendungen aus Forderungsabwertungen und erwarteten Kreditverluste erfasst.

Des Weiteren wurde eine Aktualisierung der Einschätzung der verlustfreien Bewertung des Vorratsvermögens unter Berücksichtigung der erwarteten Auswirkungen der COVID-19-Pandemie vorgenommen aus denen sich keine wesentlichen Effekte ergaben. Außerdem wurden Wertminderungstests für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (EMEA, Amerika und APAC) auf Basis unterschiedlicher Szenarien durchgeführt, die die Werthaltigkeit der jeweils zugrundeliegenden Buchwerte bestätigten.

Bewertungsgrundsätze

Bilanzposten	Bewertungsgrundsatz
Aktiva	
Geschäfts- oder Firmenwerte	Anschaffungskosten abzüglich möglicher Wertminderungen
Sonstige immaterielle Vermögenswerte (außer Geschäfts- oder Firmenwerte) – bestimmbare Nutzungsdauer	Fortgeführte Anschaffungs- oder Herstellungskosten
Sonstige immaterielle Vermögenswerte (außer Geschäfts- oder Firmenwerte) – unbestimmbare Nutzungsdauer	Anschaffungskosten abzüglich möglicher Wertminderungen
Sachanlagen	Fortgeführte Anschaffungs- oder Herstellungskosten
Derivative finanzielle Vermögenswerte:	
Klassifizierung als Sicherung einer geplanten Transaktion (Cashflow-Hedge)	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert
Klassifizierung als Sicherung einer Zeitwertänderung (Fair-Value-Hedge)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
Ohne qualifizierte Sicherungsbeziehung	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
Vorräte	Niedrigerer Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	Fortgeführte Anschaffungskosten
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	Fortgeführte Anschaffungskosten
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, zur Veräußerung verfügbar	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
Vertragsvermögenswerte	Percentage-of-Completion-Methode abzüglich etwaiger Wertminderungen
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Nennwert
Passiva	
Pensionsverpflichtungen	Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method)
Sonstige Rückstellungen	Barwert des zukünftigen Erfüllungsbetrags
Darlehensverbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten
Leasingverbindlichkeiten	Bewertung nach IFRS 16.36
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (Kategorien nach IAS 39):	
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Anschaffungskosten (FLAC)	Fortgeführte Anschaffungskosten
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten:	
Klassifizierung als Sicherung einer geplanten Transaktion (Cashflow-Hedge)	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert
Klassifizierung als Sicherung einer Zeitwertänderung (Fair-Value-Hedge)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
Bedingte Gegenleistungen (bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Schulden	Fortgeführte Anschaffungskosten

Die Gesamtergebnisrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Konzernabschluss wird in Euro (EUR) dargestellt.

Der Ertragsteueraufwand wird in jeder Zwischenberichtsperiode auf der Grundlage der besten Schätzung des gewichteten durchschnittlichen jährlichen Ertragsteuersatzes erfasst, der für das gesamte Geschäftsjahr erwartet wird.

3. Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst zum 30. Juni 2020 gegenüber dem Jahresende 2019 unverändert acht inländische und 44 ausländische Gesellschaften.

4. Sondereinflüsse

Das Management bereinigt zur operativen Steuerung der NORMA Group bestimmte Aufwendungen. Die im Folgenden dargestellten bereinigten Ergebnisse entsprechen somit der Managementsicht.

In den ersten sechs Monaten 2020 wurden keine Nettoaufwendungen innerhalb des EBITDA bereinigt. Wie auch im Vorjahr wurden in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres Abschreibungen auf Sachanlagen aus Kaufpreisallokationen in Höhe von TEUR 1.544 innerhalb des EBITA (Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte) sowie zusätzlich Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 11.280 innerhalb des EBIT bereinigt dargestellt.

In den ersten sechs Monaten 2019 wurden Nettoaufwendungen in Höhe von insgesamt TEUR 9.221 innerhalb des EBITDA bereinigt. Diese bezogen sich im Wesentlichen auf sonstige betriebliche Aufwendungen (TEUR 1.144) sowie Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer (TEUR 7.746), die im Zusammenhang mit dem im 4. Quartal 2018 initiierten Rightsizing-Projekt zur Optimierung der Konzernstrukturen stehen. Darüber hinaus wurden Aufwendungen für Integrationskosten der im Geschäftsjahr 2018 akquirierten Unternehmen Kimplas und Statek (TEUR 331) innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (TEUR 293) und der Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer (TEUR 38) bereinigt.

Zusätzlich wurden in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2019 Abschreibungen auf Sachanlagen aus Kaufpreisallokationen in Höhe von TEUR 1.694 innerhalb des EBITA (Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte) sowie Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Kaufpreisallokationen in Höhe von TEUR 11.201 innerhalb des EBIT bereinigt dargestellt.

Sich aus den Bereinigungen ergebende fiktive Ertragsteuern werden mit den Steuersätzen der jeweils betroffenen lokalen Gesellschaften berechnet und im bereinigten Ergebnis nach Steuern berücksichtigt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt das um diese Effekte bereinigte Ergebnis:

Um Sondereinflüsse bereinigtes Ergebnis

in TEUR	Anhang	H1 2020 unbereinigt	Step-up-Effekte aus Kaufpreis- allokationen	Summe Bereinigungen	H1 2020 bereinigt
Umsatzerlöse	(5)	445.028		0	445.028
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-8.234		0	-8.234
Andere aktivierte Eigenleistungen		1.825		0	1.825
Materialaufwand		-187.738		0	-187.738
Bruttogewinn		250.881		0	250.881
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	(6)	-62.209		0	-62.209
Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	(7)	-162.212		0	-162.212
EBITDA		26.460		0	26.460
Abschreibungen auf Sachanlagen		-23.393	1.544	1.544	-21.849
EBITA		3.067	1.544	1.544	4.611
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte		-15.436	11.280	11.280	-4.156
Betriebsgewinn (EBIT)		-12.369	12.824	12.824	455
Finanzergebnis	(8)	-7.362		0	-7.362
Ergebnis vor Ertragsteuern		-19.731	12.824	12.824	-6.907
Ertragsteuern		2.889	-3.208	-3.208	-319
Periodenergebnis		-16.842	9.616	9.616	-7.226
Nicht beherrschende Anteile		-61		0	-61
Periodenergebnis, das auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfällt		-16.781	9.616	9.616	-7.165
Ergebnis je Aktie (in EUR)		-0,53			-0,22

WEITER AUF DER NÄCHSTEN SEITE ↓

Um Sondereinflüsse bereinigtes Ergebnis (Fortsetzung)

in TEUR	Anhang	H1 2019 unbereinigt	Integrations- kosten	Step-up-Effekte aus Kaufpreis- allokationen	„Rightsizing / Footprint“	Summe Bereinigungen	H1 2019 bereinigt
Umsatzerlöse	(5)	564.670				0	564.670
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		- 1.708				0	- 1.708
Andere aktivierte Eigenleistungen		2.553				0	2.553
Materialaufwand		- 237.145				0	- 237.145
Bruttogewinn		328.370	0	0	0	0	328.370
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	(6)	- 71.508	293		1.144	1.437	- 70.071
Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	(7)	- 164.810	38		7.746	7.784	- 157.026
EBITDA		92.052	331	0	8.890	9.221	101.273
Abschreibungen auf Sachanlagen		- 22.392		1.694		1.694	- 20.698
EBITA		69.660	331	1.694	8.890	10.915	80.575
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte		- 15.382		11.201		11.201	- 4.181
Betriebsgewinn (EBIT)		54.278	331	12.895	8.890	22.116	76.394
Finanzergebnis	(8)	- 7.284				0	- 7.284
Ergebnis vor Ertragsteuern		46.994	331	12.895	8.890	22.116	69.110
Ertragsteuern		- 12.219	- 100	- 3.507	- 2.401	- 6.008	- 18.227
Periodenergebnis		34.775	231	9.388	6.489	16.108	50.883
Nicht beherrschende Anteile		- 27				0	- 27
Periodenergebnis, das auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfällt		34.802	231	9.388	6.489	16.108	50.910
Ergebnis je Aktie (in EUR)		1,09				1,60	1,60

Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz und sonstige Erläuterungen

5. Umsatzerlöse und Materialaufwand

Die für die Berichtsperiode erfassten Umsatzerlöse lauten wie folgt:

Umsatzerlöse nach Vertriebsweg

in TEUR	EMEA		Amerika		Asien-Pazifik		Konzern	
	H1 2020	H1 2019	H1 2020	H1 2019	H1 2020	H1 2019	H1 2020	H1 2019
Engineered Joining Technology (EJT)	131.708	186.665	66.374	109.884	41.450	42.151	239.532	338.700
Distribution Services (DS)	53.582	66.376	126.058	126.556	24.046	30.518	203.687	223.450
Sonstige Umsatzerlöse	1.102	1.551	260	855	448	114	1.809	2.520
	186.392	254.592	192.692	237.295	65.944	72.783	445.028	564.670

Die Umsatzerlöse in den ersten sechs Monaten 2020 liegen mit TEUR 445.028 um 21,2 % unter denen der ersten sechs Monate 2019 (TEUR 564.670). Organisch schrumpften die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 21,7 % bzw. TEUR 122.564. Der Rückgang der Umsatzerlöse resultiert im Wesentlichen aus den weltweiten Auswirkungen der COVID-19-Pandemie und dem damit verbundenen weltweiten Shutdown der Wirtschaft.

Umsatzerlöse nach Kategorie

in TEUR	H1 2020	H1 2019
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern	443.074	561.759
Umsatzerlöse aus der Erbringung von Entwicklungsdienstleistungen	30	0
Umsatzerlöse aus sonstigen Dienstleistungen	726	402
Sonstige Umsatzerlöse	1.198	2.509
	445.028	564.670

Die sonstigen Umsatzerlöse enthalten im Wesentlichen Erlöse aus der Veräußerung von nicht mehr verwendeten Produktionsresten aus der Metallproduktion.

In den Umsatzerlösen der ersten sechs Monate 2020 sind „Erträge“ aus der Auflösung von in der Vorperiode erfassten Rückerstattungsverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 283 (H1 2019: TEUR 576) enthalten. Die Auflösungen stellen die Differenz der erfassten erwarteten Mengenrabatte und Jahresboni für Kunden in der Vorperiode zu der tatsächlichen Auszahlung im Geschäftsjahr dar.

Der Materialaufwand liegt im Verhältnis zum Umsatz – ohne Berücksichtigung von Bestandsveränderungen – mit einer Quote von 42,2 % (H1 2019: 42,0 %) nahezu auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Im Verhältnis zur Gesamtleistung liegt der Materialaufwand mit einer Quote von 42,8 % (H1 2019: 41,9 %) über dem Niveau des Vorjahreszeitraums, was vor allem auf den erhöhten Bestandsabbau in Höhe von TEUR 8.234 (H1 2019: TEUR 1.708) zurückzuführen ist.

6. Sonstige betriebliche Erträge und sonstige betriebliche Aufwendungen

Insgesamt liegen die sonstigen betrieblichen Erträge mit TEUR 11.532 um TEUR 5.232 über denen der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres 2019 (TEUR 6.300). Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Währungsgewinne aus der betrieblichen Tätigkeit (H1 2020: TEUR 4.930; H1 2019: TEUR 2.702) sowie Erträge aus der Auflösung von Verbindlichkeiten (H1 2020: TEUR 3.378; H1 2019: TEUR 2.198) und von nicht genutzten Rückstellungen (H1 2020: TEUR 1.261; H1 2019: TEUR 398).

Der Anstieg der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen resultiert aus der Bewertung der Tranchen des Long-Term-Incentive-Plan (LTI) der NORMA Group. Der Long-Term-Incentive-Plan stellt einen aktienbasierten Vergütungsplan mit Barausgleich in Form virtueller Aktien für Mitarbeiter der NORMA Group dar und berücksichtigt sowohl die Unternehmensperformance als auch die Aktienkursentwicklung.

Die Erträge aus der Auflösung von Verbindlichkeiten stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Auflösung von personalbezogenen Verpflichtungen.

Die NORMA Group hat an verschiedenen Standorten Kurzarbeit für ihre Mitarbeiter beantragt. Die Zahlung der NORMA Group an die Arbeitnehmer für das gesetzliche Kurzarbeitergeld über die Gehaltsabrechnung stellen einen durchlaufenden Posten dar und werden mit den Zuflüssen aus Erstattungen verrechnet. Dagegen werden die Erstattungen für vom Arbeitgeber zu tragende Aufwendungen zur Sozialversicherung als Zuwendung der öffentlichen Hand klassifiziert und in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

in TEUR	H1 2020	H1 2019
Beratung und Marketing	-9.475	-8.835
Aufwand für Zeitarbeitskräfte und sonstige personalbezogene Aufwendungen	-11.206	-15.878
Fracht	-13.477	-15.927
IT und Telekommunikation	-8.453	-8.330
Mieten und sonstige Gebäudekosten	-3.153	-2.408
Reise- und Bewirtungskosten	-2.157	-5.806
Währungsverluste aus der betrieblichen Tätigkeit	-6.070	-2.737
Forschung und Entwicklung	-1.556	-1.572
Kosten für Dienstfahrzeuge	-1.046	-1.487
Instandhaltung	-1.347	-1.923
Zu zahlende Provisionen	-2.413	-3.310
Nicht einkommensbezogene Steuern	-1.715	-1.490
Versicherungen	-1.521	-1.458
Bürobedarf und -dienstleistungen	-1.061	-1.372
Sonstiger Verwaltungsaufwand	-4.343	-3.595
Sonstige	-4.748	-1.680
Gesamt	-73.741	-77.808

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit TEUR 73.741 um 5,2 % unter denen der ersten sechs Monate 2019 (TEUR 77.808). Diese Entwicklung wurde vor allem von der im 1. Halbjahr anhaltenden COVID-19-Pandemie geprägt. Durch den anhaltenden Rückgang der Geschäftstätigkeit im 2. Quartal 2020 reduzierten sich vor allem die variablen Kosten im Bereich der sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Der Rückgang im Bereich der Reise- und Bewirtungskosten ist auf die durch COVID-19 ausgelösten Reiseeinschränkungen zurückzuführen. Die Schließungen von Produktionsstandorten bzw. die Reduzierung der Produktion über teilweise mehrere Wochen innerhalb des 2. Quartals minderten vor allem die Aufwendungen für Leiharbeitnehmer und Frachten.

Gegenläufig hatten im Vergleich zum Vorjahr erhöhte Währungsverluste aus der betrieblichen Tätigkeit einen negativen Einfluss auf die Entwicklung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Zudem erhöhten sich aufgrund von Forderungsabwertungen und dem allgemein gestiegenen Risiko von Zahlungsausfällen die erfassten Aufwendungen innerhalb der Position „Sonstige“ um TEUR 2.403 im Vergleich zu den ersten sechs Monaten 2019.

Des Weiteren waren in den ersten sechs Monaten 2020 Kosten für das „Get-on-Track“-Programm in Höhe von TEUR 1.576 im Bereich der Aufwendungen für Beratung und Marketing enthalten.

Im Verhältnis zur Gesamtleistung sind die sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit einer Quote von 16,8 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (H1 2019: 13,8 %) deutlich gestiegen.

7. Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer

Die Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer betragen in den ersten sechs Monaten 2020 TEUR 162.212 gegenüber TEUR 164.810 im entsprechenden Vorjahreszeitraum. In den ersten sechs Monaten 2020 sind Aufwendungen aus Restrukturierungsrückstellungen für das im November 2019 initiierte „Get-on-Track“-Programm in Höhe von TEUR 20.581 enthalten. Ohne Berücksichtigung dieser Kosten sanken die Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um TEUR 23.179. Im Vorjahreszeitraum wurden die Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer durch Aufwendungen aus dem im 4. Quartal 2018 initiierten Rightsizing-Projekt zur Optimierung der Konzernstruktur in Höhe von insgesamt TEUR 7.746 zusätzlich belastet. Auf Basis der vergleichbaren Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer (H1 2020: TEUR 141.631; H1 2019: 157.064) erhöhten sich die Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer im Verhältnis zur Gesamtleistung von 27,8 % auf 32,3 %. Dieser Anstieg ist vor allem auf die geringere Geschäftstätigkeit, ausgelöst von den bereits beschriebenen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie, zurückzuführen. Die NORMA Group wirkte dieser Entwicklung durch den Abbau von Überstunden, die Nutzung von staatlichen Unterstützungsmaßnahmen, wie zum Beispiel Kurzarbeit oder der befristeten Senkung der Beiträge zur Sozialversicherung sowie die zeitweilige Freistellung von Mitarbeitern entgegen. Dies konnte die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie jedoch nicht vollständig kompensieren.

In den ersten sechs Monaten 2020 lag die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter bei 6.531 (H1 2019: 6.964). Der Rückgang ist auch auf die zeitweilige Freistellung von Mitarbeitern zurückzuführen.

8. Finanzergebnis

Das Finanzergebnis belief sich in den ersten sechs Monaten 2020 auf TEUR –7.362 und hat sich damit im Vergleich zu den ersten sechs Monaten 2019 (TEUR –7.284) um TEUR –78 erhöht. Die Netto-Währungsgewinne / -verluste (inklusive der Erträge / Aufwendungen aus der Bewertung von Währungssicherungsderivaten) belaufen sich in den ersten sechs Monaten 2020 auf TEUR –466 (H1 2019: TEUR 406).

Der Nettozinsaufwand (inklusive der Zinsaufwendungen aus Leasingverhältnissen) hat sich mit TEUR 6.334 in den ersten sechs Monaten 2020 um TEUR 789 im Vergleich zu den ersten sechs Monaten 2019 (TEUR 7.123) vermindert. Der Rückgang resultiert insbesondere aus der Reduzierung der Bruttoverschuldung (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) der NORMA Group zum Jahresende 2019 und der Refinanzierung durch das Commercial-Paper-Programm mit deutlich niedrigeren Zinssätzen. Aus Leasingverhältnissen wurden in den ersten sechs Monaten 2020 Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 584 (H1 2019: TEUR 656) innerhalb des Finanzergebnisses erfasst.

9. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des den Aktionären der NORMA Group zurechenbaren Periodenergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der im Berichtszeitraum ausgegebenen Aktien. Die NORMA Group hat ausschließlich Stammaktien emittiert. In den ersten sechs Monaten 2020 lag die durchschnittlich gewichtete Anzahl bei 31.862.400 (H1 2019: 31.862.400) Stück.

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich in den ersten sechs Monaten 2020 wie folgt:

Ergebnis je Aktie

	H1 2020	H1 2019
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Jahresüberschuss (in TEUR)	- 16.781	34.802
Anzahl der gewichteten Aktien	31.862.400	31.862.400
Ergebnis je Aktie (un-)verwässert (in EUR)	- 0,53	1,09

Das Ergebnis je Aktie wurde in den ersten sechs Monaten 2020 durch die Aufwendungen aus dem „Get-on-Track“-Programm und in den ersten sechs Monaten 2019 aufgrund der in [→ ANHANG-ANGABE 4 „SONDEREINFLÜSSE“](#) beschriebenen Aufwendungen negativ beeinflusst. Zudem wirkte sich in den ersten sechs Monaten 2020 die COVID-19-Pandemie deutlich negativ auf das Ergebnis je Aktie aus.

10. Steuern / latente Ertragsteuern

In den ersten sechs Monaten wurden auf ein negatives Ergebnis vor Ertragsteuern in Höhe von TEUR 19.731 (H1 2019: positives Ergebnis vor Ertragsteuern TEUR 46.994) Erträge aus Ertragsteuern in Höhe von TEUR 2.889 (H1 2019: Aufwand aus Ertragsteuern TEUR 12.291) erfasst. Die Steuerquote für die ersten sechs Monate 2020 betrug 14,6 % (H1 2019: 26,0 %). Auf die Steuerquote in den ersten sechs Monaten 2020 wirkten sich insbesondere steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen und nicht anrechenbare ausländische Quellensteuern aus. Zudem hatten Verluste des aktuellen Geschäftsjahrs, für die kein latenter Steueranspruch erfasst wurde, Einfluss auf die Steuerquote.

Innerhalb der Bilanz erhöhten sich die aktiven latenten Steuern um TEUR 8.678 im Vergleich zum 31. Dezember 2019 im Wesentlichen aufgrund bilanzierter latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge aus den ersten sechs Monaten 2020. Zudem wurden für eine steuerlich nicht anzusetzende Restrukturierungsrückstellung in Höhe von TEUR 20.310 → ANHANGANGABE 15. „RÜCKSTELLUNGEN“ aktive latente Steuern bilanziert.

Der Rückgang im Bereich der passiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 3.151 im Vergleich zum 31. Dezember 2019 resultiert im Wesentlichen aus der planmäßigen Abschreibung der im Rahmen von Kaufpreisallokationen aktivierten immateriellen Vermögenswerte und der analogen Auflösung der anteiligen passiven Steuerlatenzen.

11. Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte – Buchwerte

in TEUR	30. Juni 2020	31. Dez. 2019
Geschäfts- oder Firmenwerte	393.619	393.087
Kundenbeziehungen	162.009	170.974
Lizenzen, Rechte	155	171
Software, extern erworben	4.395	5.248
Marken	41.447	42.182
Patente und Technologie	29.273	30.507
Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte	12.594	14.032
Übrige immaterielle Vermögenswerte	2.338	2.293
Gesamt	645.830	658.494

Der Anstieg der Geschäfts- oder Firmenwerte von TEUR 393.087 zum 31. Dezember 2019 auf TEUR 393.619 zum 30. Juni 2020 resultiert aus positiven Wechselkurseffekten, insbesondere aus dem US-Dollar-Raum.

Die Entwicklung der Geschäfts- oder Firmenwerte stellt sich zusammenfassend wie folgt dar:

Veränderung der Geschäfts- oder Firmenwerte

in TEUR

Stand zum 1. Jan. 2020	393.087
Währungseffekte	532
Stand zum 30. Juni 2020	393.619

Details zur historischen Entwicklung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen können dem → [GESCHÄFTSBERICHT 2019, S.158](#) entnommen werden.

Die Sachanlagen und Nutzungsrechte setzen sich wie folgt zusammen:

Sachanlagen – Buchwerte

in TEUR	Buchwerte	
	30. Juni 2020	31. Dez. 2019
Grundstücke und Gebäude	59.488	60.582
Maschinen und technische Anlagen	133.635	135.814
Sonstige Ausrüstung	13.812	15.251
Anlagen im Bau	31.242	38.283
Nutzungsrechte		
Grundstücke und Gebäude	40.018	36.834
Maschinen und technische Anlagen	207	247
Gabelstapler und Lagerausstattung	1.347	1.429
Büro- und IT- Ausrüstung	174	233
Fahrzeuge	1.912	2.170
Gesamt	281.835	290.843

In den ersten sechs Monaten 2020 wurden TEUR 15.101 in das Anlagevermögen investiert, einschließlich aktivierter Eigenleistungen in Höhe von TEUR 1.825.

Investitionsschwerpunkte waren in Deutschland, Serbien, Polen, China sowie in den USA und Mexiko. Es gab keine wesentlichen Abgänge.

Zudem wurden TEUR 7.472 (H1 2019: TEUR 10.797) für die Aktivierung von Nutzungsrechten für angemietete Grundstücke und Gebäude als Zugänge im Anlagevermögen erfasst.

12. Umlaufvermögen

Das Umlaufvermögen zum 30. Juni 2020 hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2019 um 5,2 % verringert. Ausschlaggebend für die Verringerung waren vor allem die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie. Bedingt durch das im 1. Halbjahr gesunkene Umsatzvolumen haben sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 13,0 % bzw. TEUR 21.041 reduziert. Auch die Vorräte sanken deutlich um TEUR 11.418 bzw. 6,6 % im Vergleich zum 31. Dezember 2019. Gegenläufig haben sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, auch aufgrund der Erhöhung des Volumens der Commercial Paper, um 7,0 % von TEUR 179.721 am Jahresende auf TEUR 192.283 zum 30. Juni 2020 erhöht.

Im Vergleich zum 30. Juni 2019 verringerten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem Rückgang um 25,7 % sowie die Vorräte mit einem Rückgang von 8,1 % noch deutlicher.

13. Finanzinstrumente

Die folgenden Angaben enthalten eine Übersicht über die von der Gruppe gehaltenen Finanzinstrumente.

Die Finanzinstrumente nach Klassen und Kategorien stellen sich wie folgt dar:

Finanzinstrumente – Klassen und Kategorien

in TEUR	Kategorie IFRS 7.8 gemäß IFRS 9	Buchwert zum 30. Juni 2020	Bewertungsbasis IFRS 9			Beizulegender Zeitwert zum 30. Juni 2020
			Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Erfolgswirksam zum beizule- genden Zeit- wert	Für Sicherungs- zwecke einge- setzte Derivate	
Finanzielle Vermögenswerte						
Derivative Finanzinstrumente – Bilanzierung von Sicherungsgeschäften						
Fremdwährungsderivate – Absicherung von Zahlungsströmen	k. A.	26			26	26
Fremdwährungsderivate – Absicherung von Zeitwertänderungen	k. A.	29			29	29
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen	Amortized Cost	113.332	113.332			113.332
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – ABS- / Factoring-Programm	FVTPL	28.013		28.013		28.013
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	Amortized Cost	2.055	2.055			2.055
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Amortized Cost	192.283	192.283			192.283
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Darlehen	FLAC	554.775	554.775			562.527
Derivative Finanzinstrumente – Bilanzierung von Sicherungsgeschäften						
Zinsswaps – Absicherung von Zahlungsströmen	k. A.	2.046			2.046	2.046
Fremdwährungsderivate – Absicherung von Zahlungsströmen	k. A.	17			17	17
Fremdwährungsderivate – Absicherung von Zeitwertänderungen	k. A.	5			5	5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Schulden	FLAC	106.939	106.939			106.939
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten						
Sonstige Verbindlichkeiten	FLAC	8.319	8.319			8.319
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	k. A.	41.543			41.543	k. A.
Summe je Kategorie						
Finanzielle Vermögenswerte, die zu den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (Amortized Cost)		307.670	307.670			307.670
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (FVTPL)		28.013		28.013		28.013
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (FLAC)		670.033	670.033			677.785

Finanzinstrumente – Klassen und Kategorien (Fortsetzung)

in TEUR	Kategorie IFRS 7.8 gemäß IFRS 9	Buchwert zum 31. Dez. 2019	Bewertungsbasis IFRS 9			Beizulegender Zeitwert zum 31. Dez. 2019
			Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Erfolgswirksam zum beizule- genden Zeit- wert	Für Sicherungs- zwecke einge- setzte Derivate	
Finanzielle Vermögenswerte						
Derivative Finanzinstrumente – Bilanzierung von Sicherungsgeschäften						
Zinsswaps – Absicherung von Zahlungsströmen	k. A.	435			435	435
Fremdwährungsderivate – Absicherung von Zeitwertänderungen	k. A.	15			15	15
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen	Amortized Cost	140.258	140.258			140.258
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – ABS- / Factoring-Programm	FVTPL	22.128		22.128		22.128
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	Amortized Cost	4.792	4.792			4.792
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Amortized Cost	179.721	179.721			179.721
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Darlehen	FLAC	541.898	541.898			556.309
Derivative Finanzinstrumente – Bilanzierung von Sicherungsgeschäften						
Zinsswaps – Absicherung von Zahlungsströmen	k. A.	911			911	911
Fremdwährungsderivate – Absicherung von Zahlungsströmen	k. A.	2			2	2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Schulden	FLAC	143.119	143.119			143.119
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten						
Sonstige Verbindlichkeiten	FLAC	19.126	19.126			19.126
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	k. A.	38.595			38.595	k. A.
Summe je Kategorie						
Finanzielle Vermögenswerte, die zu den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (Amortized Cost)		324.771	324.771			324.771
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (FVTPL)		22.128		22.128		22.128
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (FLAC)		704.143	704.143			718.554

13. (a) Zur Übertragung vorgesehene und übertragene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

i. Übertragene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Tochtergesellschaften der NORMA Group in den Segmenten EMEA und Amerika übertragen im Rahmen von Factoring- und ABS-Transaktionen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an konzernexterne Erwerber. Die Einzelheiten sowie Auswirkungen der jeweiligen Programme werden im Folgenden dargestellt.

a) Factoring-Transaktionen

In der im Geschäftsjahr 2017 abgeschlossenen Factoring-Vereinbarung mit einem maximalen Forderungsvolumen von EUR 18 Mio. verkaufen Tochtergesellschaften der NORMA Group in Deutschland, Polen und Frankreich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen direkt an die konzernexternen Erwerber. Im Rahmen dieses Factoring-Programms wurden zum 30. Juni 2020 Forderungen in Höhe von EUR 4,6 Mio. verkauft (31. Dez. 2019: EUR 6,4 Mio.), von denen EUR 0,5 Mio. (31. Dez. 2019: EUR 0,6 Mio.) als Kaufpreiseinbehalte, die als Sicherungsreserven vorgehalten werden, nicht ausgezahlt und als sonstige finanzielle Vermögenswerte angesetzt wurden.

Das Continuing Involvement in Höhe von TEUR 42 (31. Dez. 2019: TEUR 59) wurde als sonstige finanzielle Verbindlichkeit passiviert und umfasst den aus dem Spätzahlungsrisiko resultierenden maximalen Verlust für die NORMA Group aus den zum Abschlussstichtag verkauften Forderungen. Der beizulegende Zeitwert der Garantie bzw. der zu übernehmenden Zinszahlungen wurde mit TEUR 4 (31. Dez. 2019: TEUR 5) angesetzt.

2018 hat die NORMA Group ein weiteres Factoring-Programm etabliert. In der im Dezember 2018 abgeschlossenen Factoring-Vereinbarung mit einem maximalen Forderungsvolumen von USD 16 Mio. verkauft eine Tochtergesellschaft der NORMA Group in den USA Forderungen aus Lieferungen und Leistungen direkt an die konzernexternen Erwerber. Zum 30. Juni 2020 wurde das

Finanzierungslimit kurzfristig von USD 16 Mio. auf USD 19 Mio. erhöht. Im Rahmen dieses Factoring-Programms wurden zum 30. Juni 2020 Forderungen in Höhe von EUR 17,0 Mio. verkauft (31. Dez. 2019: EUR 11,8 Mio.), von denen EUR 0 (31. Dez. 2019: EUR 2,4 Mio.) als Kaufpreiseinbehalte, die als Sicherungsreserven vorgehalten werden, nicht ausgezahlt und als sonstige finanzielle Vermögenswerte angesetzt wurden.

b) ABS-Programm

Die NORMA Group hat mit der Weinberg Capital Ltd. (Programmwertgesellschaft) im Geschäftsjahr 2014 einen revolving Forderungskaufvertrag (Receivables Purchase Agreement) abgeschlossen. Die vereinbarte Struktur sieht den Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der NORMA Group im Rahmen einer ABS-Transaktion vor und wurde erfolgreich im Dezember 2014 initiiert. Die Forderungen werden von der NORMA Group an eine Programmwertgesellschaft verkauft.

Im Rahmen dieses Asset-Backed-Securities-(ABS-)Programms mit einem Volumen von bis zu EUR 25 Mio. haben inländische Konzernunternehmen der NORMA Group zum 30. Juni 2020 Forderungen in Höhe von EUR 7,8 Mio. verkauft (31. Dez. 2019: EUR 14,0 Mio.), von denen EUR 0,6 Mio. (31. Dez. 2019: EUR 0,6 Mio.) als Kaufpreiseinbehalte, die als Sicherungsreserven vorgehalten werden, nicht ausgezahlt und als sonstige finanzielle Vermögenswerte angesetzt wurden.

Ein Continuing Involvement in Höhe von TEUR 140 (31. Dez. 2019: TEUR 251) wurde als sonstige finanzielle Verbindlichkeit passiviert und umfasst zum einen den maximalen Betrag, den die NORMA Group aus der übernommenen Ausfallgarantie eventuell zurückzahlen müsste, und zum anderen die zu erwartenden Zinszahlungen bis zum Zahlungseingang in Bezug auf den Buchwert der übertragenen Forderungen. Der beizulegende Zeitwert der Garantie bzw. der zu übernehmenden Zinszahlungen wurde mit angesetzt und erfolgswirksam als sonstige Verbindlichkeit in Höhe von TEUR 137 (31. Dez. 2019: TEUR 205) passiviert.

Die NORMA Group hat mit der Weinberg Capital Ltd. (Programmwertgesellschaft) im Geschäftsjahr 2018 einen weiteren revolving Forderungskaufvertrag (Receivables Purchase Agreement) zum Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgeschlossen. Die vereinbarte Struktur sieht den Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der NORMA Group im Rahmen einer ABS-Transaktion vor und wurde erfolgreich im Dezember 2018 initiiert. Die Forderungen werden von der NORMA Group an eine Programmwertgesellschaft verkauft.

Im Rahmen dieses ABS-Programms mit einem Volumen von bis zu USD 30 Mio. haben US-amerikanische Konzernunternehmen der NORMA Group zum 30. Juni 2020 Forderungen in Höhe von EUR 9,9 Mio. verkauft (31. Dez. 2019: EUR 19,5 Mio.), von denen EUR 0,7 Mio. als Kaufpreiseinbehalte (31. Dez. 2019: EUR 0,8 Mio.), die als Sicherungsreserven vorgehalten werden, nicht ausgezahlt und als sonstige finanzielle Vermögenswerte angesetzt wurden.

Ein Continuing Involvement in Höhe von TEUR 314 (31. Dez. 2019: TEUR 619) wurde als sonstige finanzielle Verbindlichkeit passiviert und umfasst zum einen den maximalen Betrag, den die NORMA Group aus der übernommenen Ausfallgarantie eventuell zurückzahlen müsste, und zum anderen die zu erwartenden Zinszahlungen bis zum Zahlungseingang in Bezug auf den Buchwert der übertragenen Forderungen. Der beizulegende Zeitwert der Garantie bzw. der zu übernehmenden Zinszahlungen wurde mit angesetzt und erfolgswirksam als sonstige Verbindlichkeit in Höhe von TEUR 115 (31. Dez. 2019: TEUR 227) passiviert.

ii. Zur Übertragung vorgesehene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die in diesen Programmen enthalten, jedoch über das Abschlussdatum noch nicht abgegangen sind, können nach Ansicht des Konzerns weder dem Geschäftsmodell „Halten“ noch dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet werden. Sie werden demnach in der Kategorie „erfolgswirksam zum Fair Value bewertet“ (Fair Value Through Profit and Loss – FVTPL) erfasst.

13. (b) Finanzielle Verbindlichkeiten und Nettoverschuldung

i. Fremdkapitalaufnahmen

Die Fristigkeit der langfristig syndizierten Darlehen sowie der Schuldscheindarlehen und des Commercial Papers stellt sich zum 30. Juni 2020 wie folgt dar:

Fristigkeit Darlehen 30. Juni 2020

in TEUR	bis zu 1 Jahr	> 1 Jahr bis zu 2 Jahren	> 2 Jahre bis zu 5 Jahren	> 5 Jahre
Syndizierte Darlehen, netto			248.089	
Schuldscheindarlehen, netto	29.000	99.902	108.109	41.500
Commercial Paper	25.000			
Gesamt	54.000	99.902	356.198	41.500

Die Fristigkeit der syndizierten Darlehen sowie der Schuldscheindarlehen stellt sich zum 31. Dezember 2019 wie folgt dar:

Fristigkeit Darlehen 31. Dezember 2019

in TEUR	bis zu 1 Jahr	> 1 Jahr bis zu 2 Jahren	> 2 Jahre bis zu 5 Jahren	> 5 Jahre
Syndizierte Darlehen, netto			247.740	
Schuldscheindarlehen, netto	29.000	99.739	108.072	41.500
Commercial Paper	15.000			
Gesamt	44.000	99.739	355.812	41.500

Es erfolgte eine Sicherung von Teilen der syndizierten Darlehen sowie der variabel verzinsten Tranchen des Schuldscheindarlehens gegen Zinsänderungen durch Derivate.

ii. Leasingverhältnisse

Die Fristigkeit der Nominalwerte sowie der Buchwerte der Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen stellt sich zum 30. Juni 2020 wie folgt dar:

Fristigkeiten Leasingverbindlichkeiten 30. Juni 2020

in TEUR	bis zu 1 Jahr	> 1 Jahr bis zu 5 Jahren	> 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen – Nominalwert	9.388	22.828	14.028
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen – Buchwerte	8.415	20.157	12.972

iii. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

in TEUR	30. Juni 2020	31. Dez. 2019
Langfristig		
Sonstige Schulden	1.620	1.630
	1.620	1.630
Kurzfristig		
Verbindlichkeiten aus ABS und Factoring	6.019	16.043
Sonstige Schulden	680	1.453
	6.699	17.496
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	8.319	19.126

a) Verbindlichkeiten aus ABS und Factoring

Die Verbindlichkeiten aus ABS und Factoring beinhalten Verbindlichkeiten aus dem im Rahmen der ABS- und Factoring-Programme erfassten verbleibenden anhaltenden Engagement (Continuing Involvement) in Höhe von TEUR 496 (31. Dez. 2019: TEUR 929), Verbindlichkeiten aus erfassten Fair Values von Ausfall- und Zinsgarantien in Höhe von TEUR 234 (31. Dez. 2019: TEUR 438) sowie Verbindlichkeiten aus Einzahlungen von Kunden für bereits innerhalb der ABS- und Factoring-Programme veräußerte Forderungen im Rahmen des von der NORMA Group durchgeführten Debitoren-/Forderungsmanagements in Höhe von TEUR 5.289 (31. Dez. 2019: TEUR 14.676). Ihr Rückgang hängt vor allem mit der gesunkenen Programmvolumina aufgrund des niedrigeren Forderungsbestandes zum 30. Juni 2020 zusammen.

b) Sonstige Schulden

Zum 30. Juni 2020 sind in den sonstigen langfristigen Schulden Verbindlichkeiten für die Option zum Erwerb der restlichen Minderheitsanteile in Höhe von TEUR 1.620 (31. Dez. 2019: TEUR 1.630) im Zusammenhang mit der im 2. Quartal 2017 erfolgten Akquisition der Fengfan Fastener (Shaoxing) Co., Ltd. (Fengfan) enthalten. Diese Option gibt der NORMA Group das Recht, die verbleibenden 20 % der Anteile an Fengfan zu erwerben. Die Risiken und Chancen der verbleibenden Anteile gehen aufgrund der vertraglichen Ausgestaltung nicht auf die NORMA Group über. Somit wurde der Barwert der geschätzten zukünftigen Auszahlung zum Erwerbszeitpunkt in Höhe von TEUR 3.946 unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Änderungen an der Einschätzung des zu zahlenden Betrags werden erfolgswirksam im Finanzergebnis innerhalb der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst.

iv. Nettoverschuldung

Die Nettofinanzschulden der NORMA Group stellen sich wie folgt dar:

Nettofinanzschulden

in TEUR	30. Juni 2020	31. Dez. 2019
Darlehen	554.775	541.898
Derivative Finanzinstrumente – Bilanzierung von Sicherungsinstrumenten	2.068	913
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	41.543	38.595
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	8.319	19.126
Finanzverbindlichkeiten	606.705	600.532
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	192.283	179.721
Nettoverschuldung	414.422	420.811

Die Finanzverbindlichkeiten der NORMA Group lagen mit TEUR 606.705 um 1,0 % über dem Niveau vom 31. Dezember 2019 (TEUR 600.532).

Dieser Anstieg ist auf die Erhöhung der Darlehensverbindlichkeiten aufgrund eines gestiegenen Volumens der Commercial Paper zum 30. Juni 2020 TEUR 25.000 (31. Dezember 2019: TEUR 15.000) zurückzuführen. Des Weiteren erhöhten abgegrenzte Zinsaufwendungen die Darlehensverbindlichkeiten. Zudem wirkte sich der bewertungsbedingte Anstieg der Verbindlichkeiten aus Derivaten sowie der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen aufgrund von Zugängen für Nutzungsrechte ebenfalls erhöhend auf die Finanzverbindlichkeiten zum 30. Juni 2020 aus. Der gegenläufige Rückgang der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten resultiert im Wesentlichen aus der Rückzahlung von Verbindlichkeiten aus den ABS- und Factoring-Programmen.

Die Nettoverschuldung ist mit TEUR 414.422 im Vergleich zum 31. Dezember 2019 (TEUR 420.811) um TEUR 6.389 und damit um 1,5 % gesunken. Grund dafür waren im Wesentlichen ein Anstieg der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aufgrund der Nettomittelzuflüsse aus der Summe der Mittelzuflüsse aus der betrieblichen Tätigkeit in Höhe von TEUR 38.897 und der Nettzahlungsbilanzabflüsse aus der Beschaffung und der Veräußerung langfristiger Vermögenswerte in Höhe von TEUR – 15.459. Dieser positiven Entwicklung wirkten die laufenden Zinsaufwendungen in den ersten sechs Monaten 2020, die Erhöhung der Leasingverbindlichkeiten sowie zahlungsneutrale negative Währungseffekte (TEUR – 2.570) in den ersten sechs Monaten entgegen. → ANHANGANGABE 17 „ANGABEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG“

13. (c) Derivative Finanzinstrumente

Die im Rahmen von Sicherungsgeschäften gehaltenen derivativen Finanzinstrumente werden zu ihren jeweiligen beizulegenden Zeitwerten bilanziert. Sie werden vollständig in Level 2 der Fair-Value-Hierarchie eingestuft.

Die derivativen Finanzinstrumente stellen sich wie folgt dar:

Derivative Finanzinstrumente

in TEUR	30. Juni 2020		31. Dezember 2019	
	Derivative finanzielle Vermögenswerte	Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	Derivative finanzielle Vermögenswerte	Derivative finanzielle Verbindlichkeiten
Zinsswaps – Absicherung von Zahlungsströmen	0	2.046	435	911
Fremdwährungsderivate – Absicherung von Zahlungsströmen	26	17	0	0
Fremdwährungsderivate – Absicherung von Zeitwertänderungen	29	5	15	2
Summe	55	2.068	450	913
Zinsswaps – Absicherung von Zahlungsströmen		1.843	120	684
Langfristiger Anteil	0	1.843	120	684
Kurzfristiger Anteil	55	225	330	229

Fremdwährungsderivate

Zum 30. Juni 2020 wurden Fremdwährungsderivate mit einem positiven Marktwert von TEUR 26 sowie Fremdwährungsderivate mit einem negativen Marktwert von TEUR 17 zur Absicherung von Zahlungsströmen gehalten. Zudem wurden Fremdwährungsderivate mit einem positiven Marktwert von TEUR 29 sowie Fremdwährungsderivate mit einem negativen Marktwert von TEUR 5 zur Absicherung von Zeitwertänderungen gehalten.

Die Fremdwährungsderivate zur Absicherung von Zahlungsströmen werden gegen Schwankungen des Währungskurses aus dem operativen Geschäft eingesetzt. Fremdwährungsderivate zur Absicherung von Zeitwertänderungen dienen der Sicherung externer Finanzierungsverbindlichkeiten sowie konzerninterner monetärer Posten gegen Schwankungen des Währungskurses.

Im Rahmen ihres Finanzrisikomanagements hat die NORMA Group – neben herkömmlichen Ansätzen wie der Reduktion des Exposures durch sogenannte Natural Hedges und der rollierenden Sicherung mit Fremdwährungsderivaten – Teile ihres US-Dollar-Exposures an Bankenpartner delegiert. Ziel ist es, die NORMA Group gegen ungünstige Wechselkursentwicklungen abzusichern und gleichzeitig eine Partizipation an positiven Entwicklungen der Devisenmärkte zu ermöglichen. Dabei kommt ein dynamisches Sicherungskonzept mit einer variablen Sicherungsquote zum Einsatz, das auf der Basis von quantitativen Modellen Trends der Märkte analysiert und diese Erkenntnisse in ein technisches Absicherungsmodell implementiert. Alle Aktivitäten folgen dabei stets den strengen Anforderungen des internen Risikomanagements. Die zum Bilanzstichtag bestehenden Fremdwährungsderivate, die sich aus dem beschriebenen dynamischen Sicherungskonzept ergeben, werden als zu Handelszwecken gehaltene Derivate eingestuft. Zum 30. Juni 2020 wurden keine Fremdwährungsderivate daraus gehalten.

Zinssicherungsinstrumente

Teile der externen Finanzierung der NORMA Group wurden mit Zinsswaps gegen Schwankungen des Zinssatzes gesichert. Zum 30. Juni 2020 wurden Zinssicherungsgeschäfte mit einem negativen Marktwert in Höhe von TEUR 2.046 gehalten. Die Zinssicherungsgeschäfte lauteten auf ein Nominal von TEUR 158.832 (31. Dez. 2019: TEUR 160.353). Zum 30. Juni 2020 betrug die aus den Sicherungen resultierende feste Zinsverpflichtung 1,51 % bis 1,54 %, die variablen Zinssätze waren der 3-Monats-LIBOR und der 6-Monats-EURIBOR. Das maximale Ausfallrisiko besteht zum Abschlussstichtag in Höhe des beizulegenden Zeitwerts der in der Konzernbilanz ausgewiesenen derivativen Vermögenswerte.

In den ersten sechs Monaten 2020 und 2019 wurde kein Aufwand aus unwirksamen Teilen der Absicherung von Zahlungsströmen erfasst.

Der im sonstigen Ergebnis erfasste wirksame Teil aus der Absicherung von Zahlungsströmen sowie die Rücklage für Sicherungskosten entwickelten sich ohne Berücksichtigung von latenten Steuern wie folgt:

Veränderung der Hedging-Rücklage vor Steuern

in TEUR	Rücklage für Sicherungskosten	Kassakomponente von Fremdwährungsderivaten	Zinsswaps	Summe
Stand zum 31. Dez. 2019	0	0	-476	-476
Umgliederung in den Gewinn oder Verlust	0	0	188	188
Nettowertänderung des Sicherungsinstruments	0	8	-1.758	-1.562
Stand zum 30. Juni 2020	0	8	-2.046	-2.038

Die zum Stichtag in der Hedge-Rücklage im Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste aus Zinsswaps werden kontinuierlich bis zur Rückzahlung der Darlehensverbindlichkeiten wirksam im Gewinn oder Verlust erfasst. Die in der Hedgingrücklage im Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste aus Fremdwährungsderivaten sind kurzfristig und werden innerhalb eines Jahres wirksam im Gewinn oder Verlust erfasst.

Eine Übersicht über die aus den Absicherungen von Zeitwertänderungen entstandenen Gewinne und Verluste, die innerhalb des Finanzergebnisses erfasst wurden, stellt sich wie folgt dar:

Gewinne und Verluste aus der Absicherung von Zeitwertänderungen

in TEUR	Q1-Q2 2020	Q1-Q2 2019
Verluste (-) / Gewinne (+) aus gesicherten Grundgeschäften	42	-85
Verluste (-) / Gewinne (+) aus Sicherungsgeschäften	-19	-13
	23	-98

13. (d) Beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten

Die folgenden Tabellen stellen die Bewertungshierarchie gemäß IFRS 13 der zum Zeitwert bewerteten Vermögenswerte und Schulden der NORMA Group zum 30. Juni 2020 bzw. zum 31. Dezember 2019 dar:

Finanzinstrumente – Fair-Value-Bewertungshierarchie

in TEUR	Level 1 ¹	Level 2 ²	Level 3 ³	Gesamt zum 30. Juni 2020
Wiederkehrende Zeitwertbewertungen				
Aktiva				
Fremdwährungsderivate – Absicherung von Zahlungsströmen		26		26
Fremdwährungsderivate – Absicherung von Zeitwertänderungen		29		29
Forderungen aus dem ABS- / Factoring-Programm		28.013		28.013
Gesamt Aktiva	0	28.068	0	28.068
Passiva				
Zinsswaps – Absicherung von Zahlungsströmen		2.046		2.046
Fremdwährungsderivate – Absicherung von Zahlungsströmen		17		17
Fremdwährungsderivate – Absicherung von Zeitwertänderungen		5		5
Gesamt Passiva	0	2.068	0	2.068

WEITER AUF DER NÄCHSTEN SEITE ↓

Finanzinstrumente – Fair-Value-Bewertungshierarchie

in TEUR	Level 1 ¹	Level 2 ²	Level 3 ³	Gesamt zum 31. Dez. 2019
Wiederkehrende Zeitwertbewertungen				
Aktiva				
Zinsswaps – Absicherung von Zahlungsströmen		435		435
Fremdwährungsderivate – Absicherung von Zeitwertänderungen		15		15
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – ABS- / Factoring-Programm		22.128		22.128
Gesamt Aktiva	0	22.578	0	22.578
Passiva				
Zinsswaps – Absicherung von Zahlungsströmen		911		911
Fremdwährungsderivate – Absicherung von Zeitwertänderungen		2		2
Gesamt Passiva	0	913	0	913

1_Die Marktwertermittlung erfolgt auf Basis notierter (nicht berichteter) Preise auf aktiven Märkten für diese oder identische Vermögenswerte oder Schulden.

2_Die Marktwertermittlung für diese Vermögenswerte oder Schulden erfolgt auf Basis von Parametern, für die entweder direkt oder indirekt abgeleitete notierte Preise auf einem aktiven Markt zur Verfügung stehen.

3_Die Marktwertermittlung erfolgt für diese Vermögenswerte oder Schulden auf Basis von Parametern, für die keine beobachtbaren Marktdaten zur Verfügung stehen.

Wie im Vorjahr gab es in der aktuellen Periode keine Transfers zwischen den einzelnen Levels der Bewertungshierarchien.

Es wurden keine Konditionen eines finanziellen Vermögenswertes, der ansonsten überfällig oder wertgemindert wäre, im Geschäftsjahr neu ausgehandelt.

Die im Rahmen von Sicherungsgeschäften gehaltenen Finanzinstrumente werden zu ihren jeweiligen beizulegenden Zeitwerten bilanziert. Sie werden vollständig in Level 2 der Fair-Value-Hierarchie eingestuft.

Der beizulegende Zeitwert von Zinsswaps wird als Barwert der erwarteten künftigen Cashflows berechnet. Der beizulegende Zeitwert der Forward-Devisentermingeschäfte wird mit dem Forward-Wechselkurs des Bilanzstichtags berechnet und das Ergebnis wird dann zum diskontierten Barwert dargestellt.

Zum 30. Juni 2020 sowie zum 31. Dezember 2019 wurden keine finanziellen Verbindlichkeiten Level 3 der Bewertungshierarchie zugeordnet.

Finanzinstrumente, die in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert sind, für die der Fair Value aber im Anhang angegeben ist, sind ebenfalls in eine dreistufige Fair-Value-Hierarchie eingeordnet.

Die Ermittlung der Fair Values der festverzinslichen Tranchen der Schuldscheindarlehen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert sind, für die der Fair Value aber im Anhang angegeben ist, erfolgt auf der Basis der Marktzinskurve nach der Zero-Coupon-Methode unter Berücksichtigung von Credit-Spreads (Level 2). Die auf den Stichtag abgegrenzten Zinsen sind in den Werten enthalten.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben, ebenso wie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, kurzfristige Laufzeiten. Deren Buchwerte entsprechen zum Abschlussstichtag den jeweiligen beizulegenden Zeitwerten, da die Auswirkungen der Abzinsung nicht wesentlich sind.

Da Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten kurze Laufzeiten haben, entsprechen deren Buchwerte annähernd ihren beizulegenden Zeitwerten.

14. Eigenkapital

Das Eigenkapital hat sich in den ersten sechs Monaten 2020 durch das Periodenergebnis (TEUR – 16.842), Währungsumrechnungsdifferenzen (TEUR – 8.049) sowie durch Absicherungen von Zahlungsströmen (TEUR – 1.118) und Dividenden (TEUR – 1.274) verändert. Im Rahmen der Hauptversammlung am 30. Juni 2020 wurde die Zahlung einer Bardividende in Höhe von 4 Cent pro Aktie beschlossen. Diese wird in der Bilanz gesondert als Dividendenverbindlichkeit in Höhe von TEUR 1.274 ausgewiesen.
→ ANHANGANGABE 2 „GRUNDLAGEN DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN“

Genehmigtes und bedingtes Kapital

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Juni 2020, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 29. Juni 2025 (einschließlich) durch Ausgabe von bis zu 3.186.240 neuen auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt EUR 3.186.240 zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann (Genehmigtes Kapital 2020).

Der Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2015, „Genehmigtes Kapital 2015“, ist abgelaufen.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Juni 2020 um bis zu EUR 3.186.240 bedingt erhöht durch Ausgabe von bis zu 3.186.240 neuen auf den Namen lautenden Stückaktien zur Gewährung von Wandel- und / oder Optionsschuldverschreibungen (Bedingtes Kapital 2020).

Der Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2015, „bedingtes Kapital 2015“, ist aufgehoben.

15. Rückstellungen

Die Rückstellungen haben sich zum 30. Juni 2020 mit TEUR 32.257 im Vergleich zum 31. Dezember 2019 (TEUR 14.527) deutlich erhöht.

Der Anstieg ist auf die Erfassung einer Restrukturierungsrückstellung in Höhe von TEUR 20.310 im Zusammenhang mit dem „Get-on-Track“-Programm zurückzuführen. Das „Get-on-Track“-Programm beinhaltet die Optimierung der Standortkapazitäten in allen Regionen, eine Straffung des Produktportfolios, insbesondere durch ein aktives Portfoliomanagement, sowie Verbesserungen im Einkauf. Der Restrukturierungsplan wurde im Geschäftsjahr 2020 finalisiert und den Mitarbeitern der betroffenen Standorte bekannt gegeben, Teilprojekte waren bereits initiiert.

Gegenläufig reduzierten die bereits beschriebenen Auflösungen von Rückstellungen für das LTI sowie reduzierte Zuführungen für Erfolgsbeteiligungen der Vorstandsmitglieder die Rückstellungen im Vergleich zum 30. Juni 2019.

16. Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten

in TEUR	30. Juni 2020	31. Dez. 2019
Langfristig		
Zuwendungen der öffentlichen Hand	253	266
Sonstige Schulden	106	90
	359	356
Kurzfristig		
Zuwendungen der öffentlichen Hand	1.105	1.230
Steuerschulden (ohne Ertragsteuern)	3.206	2.119
Schulden aus Sozialversicherung	4.815	4.484
Personalbezogene Schulden (z. B. Urlaub, Boni, Prämien)	24.838	28.118
Sonstige Schulden	498	714
	34.462	36.665
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	34.821	37.021

Der Rückgang im Bereich der personalbezogenen Schulden hängt im Wesentlichen mit den reduzierten Verbindlichkeiten aus erwarteten Bonuszahlungen an Mitarbeiter zusammen.

17. Angaben zur Konzern-Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung wird unterschieden zwischen Zahlungsströmen aus der betrieblichen Tätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit.

Ausgehend vom Periodenergebnis wird der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit indirekt abgeleitet. Dieser wird um die nicht zahlungswirksamen Abschreibungen, um die im Cashflow aus der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zugeordneten Aufwendungen und Auszahlungen sowie um sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge korrigiert. Im Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit in Höhe von TEUR 38.897 (H1 2019: TEUR 36.743) werden die Veränderungen des Umlaufvermögens, der Rückstellungen und der Verbindlichkeiten (ohne Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Finanzierungstätigkeit) dargestellt.

Die Gesellschaft nimmt an einem Reverse-Factoring-Programm, an einem Factoring-Programm sowie an einem ABS-Programm teil. Die im Reverse-Factoring-Programm befindlichen Verbindlichkeiten werden unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnlichen Schulden ausgewiesen. Zum 30. Juni 2020 sind Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 13.127 (31. Dez. 2019: TEUR 21.335) aus Reverse-Factoring-Programmen erfasst. Die Zahlungsströme aus dem Reverse-Factoring-, dem Factoring- und dem ABS-Programm sind unter dem Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit dargestellt, da dies dem wirtschaftlichen Gehalt der Transaktionen entspricht.

Der Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit enthält im 1. Halbjahr 2020 Auszahlungen für aktienbasierte Vergütungen in Höhe von TEUR 157 (H1 2019: TEUR 1.045), die aus dem Long-Term-Incentive-Plan (LTI) für Mitarbeiter der NORMA Group resultieren.

Die im Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit enthaltenen Korrekturen für Aufwendungen aus der Bewertung von Derivaten in Höhe von TEUR 34 (H1 2019: TEUR 18) beziehen sich auf die ergebniswirksam erfassten Zeitwertänderungen von Fremdwährungsderivaten und Zinsswaps, die der Finanzierungstätigkeit zugeordnet sind. Die korrigierten sonstigen nicht zahlungswirksamen Erträge (-) / Aufwendungen (+) beinhalten Aufwendungen aus der Währungsumrechnung externer Finanzierungsverbindlichkeiten sowie konzerninterner monetärer Posten in Höhe von TEUR 1.065 (H1 2019: TEUR - 742).

Des Weiteren beinhalten die zahlungsunwirksamen Erträge (-) / Aufwendungen (+) im 1. Halbjahr 2020 zahlungsunwirksame Zinsaufwendungen aus der Anwendung der Effektivzinsmethode in Höhe von TEUR 143 (H1 2019: TEUR 146).

Die Cashflows aus gezahlten Zinsen werden unter den Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

Die Cashflows aus der Investitionstätigkeit beinhalten Nettozahlungsabflüsse aus der Beschaffung und der Veräußerung langfristiger Vermögenswerte in Höhe von TEUR 15.459 (H1 2019: TEUR 27.669). Darin enthalten ist die Veränderung von Verbindlichkeiten für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen in Höhe von TEUR –2.395 (H1 2019: TEUR –4.386).

Im Vorjahreszeitraum waren des Weiteren Nettoauszahlungen für Akquisitionen in Höhe von TEUR 546 enthalten.

Die Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit enthalten im 1. Halbjahr 2020 Einzahlungen aus Darlehen in Höhe von TEUR 48.745 (H1 2019: TEUR 0), Auszahlungen für Zinsen (H1 2020: TEUR 4.411; H1 2019: TEUR 4.312), Auszahlungen für die Tilgung von Darlehen (H1 2020: TEUR 38.750; H1 2019: TEUR 2.789), Rückzahlung von Verbindlichkeiten aus ABS und Factoring in Höhe von TEUR 9.387 (H1 2019: TEUR 7.432) sowie Auszahlungen aus Derivaten in Höhe von TEUR 44 (H1 2019: TEUR 97).

Des Weiteren werden Auszahlungen für Leasingverhältnisse in Höhe von TEUR 5.009 (H1 2019: TEUR 4.950) unter dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

Im Vorjahreszeitraum waren zudem Auszahlungen für Dividenden an die Aktionäre der NORMA Group SE in Höhe von TEUR 35.049 sowie ausgeschüttete Dividenden an Minderheitsgesellschafter in Höhe von TEUR 42 enthalten.

Die Veränderungen der Bilanzposten, die in der Kapitalflussrechnung dargestellt werden, sind nicht unmittelbar aus der Bilanz ableitbar, da Effekte aus der Währungsumrechnung nicht zahlungswirksam sind und Effekte aus Konsolidierungskreisänderungen direkt im Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit dargestellt werden.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassten zum 30. Juni 2020 Barmittel und Sichteinlagen in Höhe von TEUR 188.129 (31. Dezember 2019: TEUR 174.918) sowie Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von TEUR 4.154 (31. Dezember 2019: TEUR 4.803).

18. Segmentberichterstattung

Segmentberichterstattung

in TEUR	EMEA		Amerika		Asien-Pazifik		Segmente gesamt		Zentralfunktionen		Konsolidierung		Konzern	
	H1 2020	H1 2019	H1 2020	H1 2019	H1 2020	H1 2019	H1 2020	H1 2019	H1 2020	H1 2019	H1 2020	H1 2019	H1 2020	H1 2019
Segmentumsatzerlöse gesamt	200.371	273.089	195.764	242.373	67.097	74.624	463.232	590.086	14.030	14.177	-32.234	-39.593	445.028	564.670
davon Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	13.979	18.497	3.072	5.078	1.153	1.841	18.204	25.416	14.030	14.177	-32.234	-39.593	0	0
Außenumsatzerlöse	186.392	254.592	192.692	237.295	65.944	72.783	445.028	564.670	0	0	0	0	445.028	564.670
Beitrag zum Konzernaußenumsatz	42 %	45 %	43 %	42 %	15 %	13 %	100 %	100 %						
Bruttogewinn	112.539	158.022	106.405	136.696	31.798	33.805	250.742	328.523	k. A.	k. A.	139	-153	250.881	328.370
(Bereinigtes) EBITDA¹	-1.531	50.108	21.236	47.065	10.988	10.044	30.693	107.217	-4.055	-5.616	-178	-328	26.460	101.273
(Bereinigte) EBITDA-Marge ^{1,2}	-0,8 %	18,3 %	10,8 %	19,4 %	16,4 %	13,5 %							5,9 %	17,9 %
Abschreibungen ohne PPA-Abschreibungen ³	-9.213	-8.614	-7.977	-7.651	-4.060	-3.671	-21.250	-19.936	-599	-762	0	0	-21.849	-20.698
Bereinigtes EBITA¹	-10.744	41.494	13.259	39.414	6.928	6.373	9.443	87.281	-4.654	-6.378	-178	-328	4.611	80.575
Bereinigte EBITA-Marge ^{1,2}	-5,4 %	15,2 %	6,8 %	16,3 %	10,3 %	8,5 %							1,0 %	14,3 %
Bereinigtes EBIT	-12.035	40.153	11.840	37.905	6.551	6.184	6.356	84.242	-5.721	-7.520	-180	-329	455	76.394
Bereinigte EBIT-Marge	-6,0 %	14,7 %	6,0 %	15,6 %	9,8 %	8,3 %							0,1 %	13,5 %
Vermögenswerte (Vorjahreswerte zum 31. Dez. 2019) ⁴	576.074	632.012	650.594	655.301	246.110	258.943	1.472.778	1.546.256	294.511	301.560	-295.136	-333.476	1.472.153	1.514.340
Schulden (Vorjahreswerte zum 31. Dez. 2019) ⁵	179.054	204.606	266.029	271.858	45.282	53.732	490.365	530.196	625.571	631.795	-245.978	-277.105	869.958	884.886
Investitionen	6.175	11.489	5.201	6.855	3.218	5.997	14.594	24.341	507	712	k. A.	k. A.	15.101	25.053
Anzahl Mitarbeiter ⁶	3.557	3.728	1.467	1.801	1.392	1.325	6.416	6.854	115	110	k. A.	k. A.	6.531	6.964

1_Die Bereinigungen werden in → ANHANGSANGABE 4 „SONDEREINFLÜSSE“ erläutert.

2_Bezogen auf die Segmentumsatzerlöse.

3_Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen.

4_Einschließlich zugeordneter Geschäfts- oder Firmenwerte; Steuern sind in der Spalte „Konsolidierung“ enthalten.

5_Steuern sind in der Spalte „Konsolidierung“ enthalten.

6_Anzahl Mitarbeiter (Durchschnitt).

Die NORMA Group bildet die Segmente des Konzerns nach Regionen. Die berichtspflichtigen Segmente der NORMA Group sind die Regionen Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA), Nord-, Mittel- und Südamerika (Amerika) sowie Asien-Pazifik (APAC). Die Strategie der NORMA Group ist unter anderem auf regionale Wachstumsziele ausgerichtet. In den Vertriebswegen werden regionale und lokale Schwerpunkte gesetzt. Alle drei Regionen verfügen über vernetzte regionale und unternehmensübergreifende Organisationen mit unterschiedlichen Funktionen. Aus diesem Grund ist das gruppeninterne Berichts- und Kontrollsystem des Managements regional geprägt. Das Produktportfolio variiert nicht wesentlich zwischen den Segmenten.

Die NORMA Group bewertet ihre Segmente im Wesentlichen anhand der finanziellen Steuerungsgrößen „bereinigtes EBITDA“ und „bereinigtes EBITA“.

Das bereinigte EBITDA umfasst Umsatzerlöse, Veränderungen der Bestände an Fertigerzeugnissen und unfertigen Erzeugnissen, andere aktivierte Eigenleistungen, Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen sowie Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer und wird zur Steuerung um wesentliche Sondereffekte bereinigt. Es wird nach den in der Gesamtergebnisrechnung angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ermittelt.

Das bereinigte EBITA umfasst das bereinigte EBITDA abzüglich der Abschreibungen ohne Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen.

Die Bereinigungen innerhalb des EBITDA und EBITA können der → ANHANGANGABE 4 „SONDEREINFLÜSSE“ entnommen werden.

Erlöse zwischen den Segmenten werden grundsätzlich zu Preisen erfasst, wie sie auch mit Konzernfremden vereinbart würden.

Das Segmentvermögen umfasst sämtliche Vermögenswerte abzüglich (tatsächlicher und latenter) Ertragsteueransprüche. Die Steuern werden in der Segmentberichterstattung innerhalb der Konsolidierung ausgewiesen. Die Vermögenswerte der Zentralfunktionen beinhalten in erster Linie Zahlungsmittel und Forderungen gegen verbundene Unternehmen.

Die Segmentschulden beinhalten sämtliche Schulden abzüglich (tatsächlicher und latenter) Ertragsteuerschulden. Die Steuern werden in der Segmentberichterstattung innerhalb der Konsolidierung ausgewiesen. Die Schulden der Zentralfunktionen beinhalten im Wesentlichen Finanzverbindlichkeiten.

Die Investitionsausgaben (Segmentinvestitionen) entsprechen den Zugängen zu langfristigen Vermögenswerten (sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen).

Die Segmentvermögenswerte und Segmentschulden werden nach der in der Bilanz angewandten Methode bewertet.

19. Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Die NORMA Group hat die folgenden Investitionsausgaben, für die zum Stichtag des Zwischenabschlusses vertragliche Verpflichtungen bestehen, die aber noch nicht angefallen sind:

Kapitalverpflichtungen

in TEUR	30. Juni 2020	31. Dez. 2019
Sachanlagen	4.002	5.386

Bei der Gruppe bestehen Eventualverbindlichkeiten im Hinblick auf rechtliche Ansprüche im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Die NORMA Group geht nicht davon aus, dass diese Eventualverbindlichkeiten wesentliche nachteilige Effekte auf ihre Geschäftstätigkeit oder wesentliche Schulden zur Folge haben werden.

20. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

In den ersten sechs Monaten 2020 gab es keine berichtspflichtigen Beziehungen zu nahestehenden Personen oder Unternehmen.

21. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zum 5. August 2020 ergaben sich keine Ereignisse oder Entwicklungen, die zu einer wesentlichen Änderung des Ausweises oder Wertansatzes der einzelnen Vermögenswerte und Schuldenposten zum 30. Juni 2020 geführt hätten.

Prüferische Durchsicht

Der Zwischenbericht wurde weder gemäß § 317 HGB geprüft noch einer prüferischen Durchsicht durch den Abschlussprüfer unterzogen.

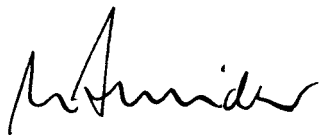
Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzern-Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Maintal, 5. August 2020

NORMA Group SE

Der Vorstand



Dr. Michael Schneider
Vorstandsvorsitzender (CEO)



Dr. Friedrich Klein
Mitglied des Vorstands (COO)

Finanzkalender, Kontakt und Impressum

Finanzkalender

Datum	Veranstaltung
4. Nov. 2020	Veröffentlichung Zwischenmitteilung Q3 2020

Der Finanzkalender wird regelmäßig aktualisiert.
Die neuesten Termine erfahren Sie auf der Webseite

WWW.NORMAGROUP.COM/CORP/DE/INVESTOREN/

Herausgeber

NORMA Group SE

Edisonstraße 4
63477 Maintal

Tel.: +49 6181 6102-740

E-Mail: info@normagroup.com

www.normagroup.com

Kontakt

E-Mail: ir@normagroup.com

Ansprechpartner

Andreas Trösch

Vice President Investor Relations, Communications and
Corporate Responsibility

Tel.: +49 6181 6102-741

E-Mail: andreas.troesch@normagroup.com

Vanessa Wiese

Senior Manager Investor Relations

Tel.: +49 6181 6102-742

E-Mail: vanessa.wiese@normagroup.com

Ivana Blazanovic

Manager Investor Relations

Tel.: +49 6181 6102-7603

E-Mail: ivana.blazanovic@normagroup.com

Chiara von Eisenhart Rothe

Manager Investor Relations

Tel.: +49 6181 6102-748

E-Mail: chiara.voneisenhartrothe@normagroup.com

Gestaltung und Realisierung

MPM Corporate Communication Solutions, Mainz

Redaktion

NORMA Group SE

Hinweis zum Zwischenbericht

Der Zwischenbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor; bei Abweichungen gilt die deutsche Fassung.

Rundungshinweis

Bei der Angabe von Beträgen oder prozentualen Änderungen kann es aufgrund kaufmännischer Rundungen an unterschiedlichen Stellen dieses Berichts zu geringen Abweichungen kommen.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Zwischenbericht enthält bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen. In die Zukunft gerichtete Aussagen sind alle Aussagen, die sich nicht auf historische Tatsachen und Ereignisse beziehen und solche in die Zukunft gerichteten Formulierungen wie „glaubt“, „schätzt“, „geht davon aus“, „erwartet“, „nimmt an“, „prognostiziert“, „beabsichtigt“, „könnte“, „wird“ oder „sollte“ oder Formulierungen ähnlicher Art enthalten. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen unterliegen Risiken und Ungewissheiten, da sie sich auf zukünftige Ereignisse beziehen und auf gegenwärtigen Annahmen der Gesellschaft basieren, die gegebenenfalls in der Zukunft nicht oder nicht wie angenommen eintreten werden. Die Gesellschaft weist darauf hin, dass solche zukunftsgerichteten Aussagen keine Garantie für die Zukunft sind; die tatsächlichen Ergebnisse einschließlich der Finanzlage und der Profitabilität der NORMA Group SE sowie der Entwicklung der wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen können wesentlich von denjenigen abweichen (insbesondere negativer ausfallen), die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. Selbst wenn die tatsächlichen Ergebnisse der NORMA Group SE, einschließlich der Finanzlage und Profitabilität sowie der wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen, mit den zukunftsgerichteten Aussagen in diesem Zwischenbericht übereinstimmen sollten, kann nicht gewährleistet werden, dass dies auch in der Zukunft der Fall sein wird.

Veröffentlichungsdatum

5. August 2020

NORMA Group SE

Edisonstraße 4
63477 Maintal

Telefon: +49 6181 6102-740
E-Mail: info@normagroup.com
Internet: www.normagroup.com